

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

FAULE POLITIK – FAULE ZÄHNE!

Aufruf zur Protestaktion am 28. Juni ab 9 Uhr vor dem Landtag



Brücken in Sachsen-Anhalt:
Giebichensteinbrücke
in Halle (Saale)

ABSCHIED VON EINEM WEGBEREITER

*Nachruf auf ehemaligen KZV-
Vorstandsvorsitzenden Dr. Hans Hünecke*



Mit großer Trauer gedenken wir unseres geschätzten Kollegen und ehemaligen 1. KZV-Vorsitzenden, Dr. Hans Hünecke, der am 20. Mai 2023 verstorben ist. Wir nehmen Abschied von einem außergewöhnlichen Menschen, der während seines Lebens tiefe Spuren hinterlassen hat.

Dr. Hans Hünecke wurde am 29. März 1937 in Magdeburg geboren. Er wuchs in einer Zeit auf, die von Entbehrungen und Herausforderungen geprägt war. Doch Hans Hünecke ließ sich von diesen Widrigkeiten nicht entmutigen. Im Gegenteil: Die Erfahrungen seiner Kindheit und Jugend formten einen Mann mit einem „unbeugsamen Charakter“, mit festen Grundsätzen, Geradlinigkeit, selbstbewusst und willensstark und doch voller Güte und gesprächsbereit für die Probleme seiner Mitmenschen. Jemand, der sich sein Leben lang unermüdlich für die Rechte und Freiheit des Einzelnen eingesetzt hat.

Sein Vater, Dr. Richard Johannes Hünecke, war Zahnmediziner und weckte bereits früh die Begeisterung seines Sohnes für dieses Fachgebiet. Hans Hünecke absolvierte erfolgreich das Studium an der Humboldt-Universität Berlin und der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ in Dresden und erhielt im November 1961 die Approbation als Zahnarzt. Im Jahr 1967 promovierte er mit seiner Dissertation „Bibliographie der Parodontopathien“. Hans Hünecke sammelte erste berufliche Erfahrungen als Assistent an der Medizinischen Akademie der Magdeburger Stomatologischen Klinik. Im Jahr 1966 erhielt er die Erlaubnis, die väterliche Praxis weiterzuführen, was er ab 1967 über 40 Jahre lang in der Halberstädter Straße tat. Als zugelassener Zahnarzt war er bis März 2007 tätig, stellte sich aber noch bis 2010 als Entlastungsassistent in der Praxis des Sohnes und der Schwiegertochter zur Verfügung.

Neben seiner beruflichen Karriere ergab sich auch im Privatleben die glückliche Fügung: Ehefrau Inge trat in sein Leben und hat es seitdem in liebevoll zurückhaltender Weise, für den flüchtigen Beobachter kaum merkbar, aber umso effektiver in die Hand genommen. Sie war bis zum Schluss eine unverzichtbare Kraftquelle in seinem Leben, ebenso wie ihre Tochter, ihr Sohn und die Enkelkinder.

Als die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt am 28. Juni 1991 als Körperschaft des öffentlichen Rechts in Magdeburg gegründet wurde, war es Dr. Hans Hünecke, der als erster Vorsitzender die Führungsrolle in der noch kleinen Mannschaft übernahm. Fortan trug er in dieser Funktion zwölf Jahre lang die Verantwortung für die vertragszahnärztliche Versorgung des Landes Sachsen-Anhalt. Er zeigte dabei nicht nur außerordentliche Energie, sondern auch Eloquenz, Standfestigkeit und großes Verständnis für die Anliegen der Kollegenschaft und die Mitarbeitenden der KZV.

Heute wandeln wir auf den Grundsteinen, die Hans Hünecke unserem Berufszweig im Bemühen um eine freiheitliche Berufsausübung und im Hinblick auf eine unabhängige berufsständische Vertretung der Zahnärzteschaft gelegt hat. Seine Stimme im Diskurs um die staatliche Einflussnahme im Gesundheitswesen haben wir auch in den zurückliegenden Jahren immer gerne wahrgenommen – wie gerne würden wir sie weiterhin vernehmen. Dr. Hans Hünecke bleibt uns in Erinnerung als charmante und humorvolle Persönlichkeit, die uns auch im fortgeschrittenen Alter mit ihrer Lebendigkeit beeindruckte. Wir haben das Privileg gehabt, von seiner beeindruckenden Schaffenskraft, Beharrlichkeit und seinem Engagement zu profitieren.

Die gesamte Kollegenschaft, seine Weggefährten und guten Freunde sowie alle Mitarbeitenden der KZV sind Hans Hünecke zu großem Dank verpflichtet. Durch sein Wirken hat er ganz wesentlich das Selbstverständnis einer freiheitlich orientierten Zahnärzteschaft geprägt. Möge er in Frieden ruhen und mögen seine lieben Angehörigen Trost und Stärke finden.

In stiller Trauer

*// Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender
der KZV Sachsen-Anhalt*

**IN MEMORIAM**

Nachruf auf den ehemaligen KZV-Vorstands-
vorsitzenden Dr. Hans Hünecke.....S. 2

(PRÄ-)HISTORISCHES

Leibspeise am Zahnschmelz erkennbar? – Forscher wollen
Licht in den Speiseplan der Frühmenschen bringenS. 4

EDITORIAL

Es ist was faul im Staate ...
Von Dr. Carsten HüneckeS. 5

BERUFSTÄNDISCHES

Protestaufruf: Faule Politik – faule Zähne! und
die Kampagne „Zähne zeigen“ vorgestellt.....S. 6
„Ich vermute einen Corona-Effekt“: Interview mit
Dr. Goetz Wahl vom Landesamt für VerbraucherschutzS. 9
Viele neue Gesichter bei Erfahrungsaustausch
der VV-Vorsitzenden der KZVen.....S. 12
Landesregierung erteilt der Landzahnarztquote
eine AbfuhrS. 13
Veranstaltungsreihe Zahn(kul)tour: Unterwegs in der
heimlichen Lutherstadt Zeitz.....S. 14
Oscherleben geht den drohenden Zahnärztemangel an
– die Stipendienprogramme der KZV in der ÜbersichtS. 16
Zurückversetzt in die eigene Studienzeit – Interview mit Dr.
Dirk Wagner zu einem Vor-Ort-Besuch an der Uni Pécs.....S. 18
Mit dem Bus durch Portugal – Bericht von der diesjährigen
Exkursion der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt.....S. 20

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Zahnweh? Die Teddyklinik Magdeburg hilft!.....S. 23
Ärzte befürchten Angriff auf ambulante VersorgungS. 24

**FORTBILDUNGSINSTITUT
DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25
Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 28

30. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK

Das Programm der 30. FortbildungstageS. 27
GebührenS. 50
AnmeldeformularS. 51

FORTBILDUNG

Neue Dissertationen: Forschungsarbeiten aus der
Hallenser Zahnklinik im Jahr 2022S. 33

**MITTEILUNGEN DER
ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT**

30. Fortbildungstage der Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt: Programm und ReferentenS. 36
Jetzt anmelden: Kurzcurriculum Praxiseinstieg beginnt
im September 2023S. 41
Aus der VorstandssitzungS. 42

**MITTEILUNGEN DER
KZV SACHSEN-ANHALT**

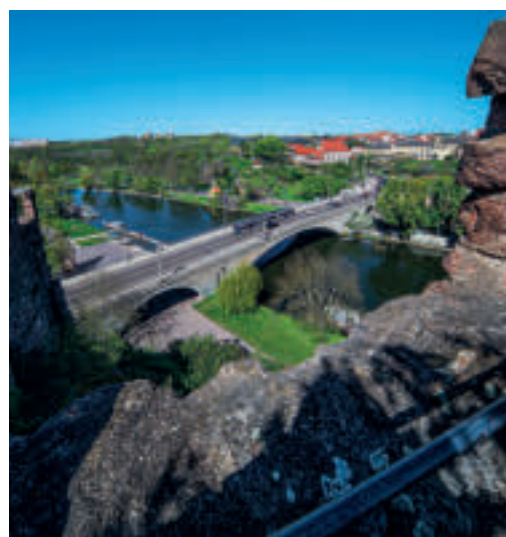
Aus der VorstandssitzungS. 44
Hinweise der Abteilung Abrechnung: Füllungen
im Rahmen der Gesetzlichen KrankenversicherungS. 45

SACHSEN-ANHALT

Brücken in Sachsen-Anhalt:
Giebichensteinbrücke in Halle (Saale).....S. 46

**MITTEILUNGEN DES
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Das Maß ist voll!S. 49



Brücken in Sachsen-Anhalt:
Giebichensteinbrücke in Halle (Saale).

Titelbild: Fredi Fröschki

LEIBSPEISE AM ZAHNSCHMELZ ABLESBAR?

Forschungsprojekt will Licht in den Speiseplan der Frühmenschen bringen

Die Leiterin der Emmy Noether-Gruppe, Dr. Tina Lüdecke vom Max-Planck-Institut für Chemie (MPIC) in Mainz, ist für den prestigeträchtigen Human Frontier Science Program (HFSP) Research Grant ausgewählt worden. Sie erhält ihn zusammen mit Dr. Cajetan Neubauer von der University of Colorado Boulder (Institute of Arctic and Alpine Research) und Dr. Rani Bakkour von der Technischen Universität München (TUM) für ihr gemeinsames Forschungsprojekt „Die echte Paläodiät: Neuartige Isotopenanalytik anhand von Aminosäuren in fossilen Zähnen der Frühmenschen“. Die dreijährige Förderung in Höhe von insgesamt rund einer Million US-Dollar unterstützt das internationale Wissenschaftsteam um Studienleiter Cajetan Neubauer bei der Arbeit an dem Projekt, wie das MPIC mitteilte.

Ziel des nun durch die HFSP geförderten Forschungsprojekts ist es, eine neue Methode zu entwickeln, mit der die Isotopenzusammensetzung von Aminosäuren im Zahnschmelz gemessen werden kann. Daraus erhoffen sich die Wissenschaftler neue Details über die Ernährung der Frühmenschen. „Ein Großteil unseres Wissens über die Zusammenhänge zwischen der Ernährung der Frühmenschen und der Evolution basiert auf anatomischen und archäologischen Informationen, die von homininen Fossilien stammen“, erklärt Dr. Tina Lüdecke. In fossilem Knochen- und Zahnmaterial wurden bereits direkte chemische Nachweise für Paläodiäten in Form von stabilen Kohlenstoffisotopenmustern gemessen, die auf die Nahrungsaufnahme hinweisen. Proteine und Aminosäuren sind im Zahnschmelz wahrscheinlich auch nach Millionen von Jahren noch vorhanden. Ihre Isotopenzusammensetzung könnte Aufschluss darüber geben, wie die Nutzung von Ökosystemen und Ernährungsveränderungen in der Vorgeschichte des Menschen dessen Biologie, Gesellschaften und Kulturen geprägt haben. „Leider gibt es bislang keine Technik, mit der sich aus fossilen Aminosäuren Spuren der Paläodiät ablesen lassen. Das wollen wir mit unserem geförderten Projekt nun ändern“, betont die Geochemikerin. „Wir erhoffen uns mit der Aminosäureanalyse, einen neuen, vielversprechenden Weg für die Erforschung der menschlichen Evolution zu etablieren: den hochempfindlichen Nachweis intakter fossiler Stoffwech-



Zähne eines modernen Pavians (Papio ursinus). Diese in der Savanne lebenden Allesfresser sind ein hervorragendes Analogiemodell für die Evolution früher Vormenschen. Sie haben sich parallel zu den Homininen in einer ähnlichen Landschaft und in einem ähnlichen Zeitrahmen entwickelt und ausgebreitet. Tina Lüdecke und ihre Kollegen verwenden Zahnschmelz aus solchen Gebissen, um die neue Methode zu entwickeln. Foto: Dr. Tina Lüdecke/MPIC

selprodukte und somit die vollständige Beschreibung der von ihnen aufgezeichneten paläodiätischen Informationen. Oder ganz einfach gesagt: der Zahnschmelz verrät uns die Leibspeise der Frühmenschen“, beschreibt Cajetan Neubauer das Vorhaben des internationalen Teams. Um diese Aufgabe zu bewältigen, sei die Zusammensetzung ihres Teams entscheidend, so Neubauer. Es verfüge über komplementäre Schlüsselkompetenzen in den Bereichen analytische Chemie, Isotopenanalytik und Paläoanthropologie.

Tina Lüdeckes Arbeitsgruppe entwickelte kürzlich eine Methode zur Analyse von Stickstoffisotopen im Zahnschmelz, mit der sich erstmals der Fleischkonsum früher Homininen bewerten lässt. Die Messungen von Isotopenverhältnissen an einzelnen Aminosäuren sind jedoch ein weiterer wichtiger Schritt, um zu klären, welche tierischen oder pflanzlichen Ressourcen konsumiert wurden: ob Fleischfresser oder Pflanzenfresser, ob Fische oder Pilze verzehrt wurden, welche Rolle das Stillen spielte und ob unsere Vorfahren jagten oder stattdessen Aasfresser waren. Vor allem aber könnten die Aminosäuren des Zahnschmelzes neue Einblicke in die Nutzung des Feuers geben. Dies war vermutlich von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung großer Gehirne, da gekochte Nahrung viel mehr Energie liefert als Rohkost. „Aufgabe meines Teams ist es nun, Zähne von Frühmenschen und vor allem von rezenten und fossilen Großsäugern zu sammeln, um die Methode zu entwickeln und zu testen. Anschließend werten wir die Ergebnisse paläoarchäologisch aus“, erklärt Lüdecke. (PM/EB)

ES IST WAS FAUL IM STAATE ...

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
es geht los! Seit Anfang Juni ist die erwartete
Kampagne „Zähne zeigen“ der Zahnärzte-
schaft bundesweit angelaufen und am 28. Juni
gilt es unter dem Aufruf „Das Maß ist voll!“ für
unsere Berufszukunft in Sachsen-Anhalt zu
protestieren.*

Aber auch die übrigen Beteiligten in der GKV-Gesundheitspolitik bringen sich in Stellung. Jeder sammelt Verbündete und sucht den öffentlichen Raum. Schließlich geht es um viel: Im Herbst sollen in einem Nachfolgegesetz die Weichen einer mittelfristigen zukünftigen Finanzierung der GKV gestellt werden. Die Lohnabhängigkeit unserer Sozialsysteme kommt (wieder einmal) an ihre Grenzen, doch dieses Mal verschärft durch den demografischen Wandel, der Jahrzehnte wirken wird. So prallen die diametral entgegengesetzten Standpunkte aufeinander. Beitragssatzstabilität der Sozialversicherungen zur Sicherung der international konkurrenzfähigen Lohnarbeit in Deutschland und leere Staatskassen einerseits stehen im Widerspruch mit den notwendigen zunehmenden Ausgaben der Sozialkassen in der Rente, der Pflege oder der Krankenversicherung, insbesondere wenn das hohe Versorgungsniveau erhalten bleiben soll.

Ein Gutachten der Professoren Büttner und Werdung vom September vergangenen Jahres zu Optionen der Stabilisierung der Einnahmesituation der Sozialversicherungen kommt zu dem Schluss, dass die alten Methoden der Steigerung der Bundeszuschüsse kein Mittel zur Rettung sein können. Ihr Fazit: „Insgesamt müssten die Bundeszuschüsse von heute (Anmerkung: 2021) rund 137 Mrd. Euro auf rund 191 Mrd. Euro im Jahr 2025 und weiter auf rund 275 Mrd. Euro im Jahr 2030 steigen“. Da sie am Ende die Steuer- oder Schuldenlast der zukünftigen Generation massiv belasten, ist es ein untaugliches Instrument.

Alternativen? Der Chef der IKK-Innovationskasse, Ralf Hermes, hat, von den Medien viel beachtet, für die Sicherung der Beitragssatzstabilität Leistungskürzungen in der GKV als „kein Tabu, sondern alternativlos“ bezeichnet und die zahnmedizinischen Leistungen als einen Bereich genannt. „Begrenzte Leistungen bei begrenzten Mitteln!“, diese folgerichtige Konsequenz kündigte bereits 1994 der damalige KZBV-Vorsitzende Karl-Heinz Schirbort zur Einführung der Budgetierung und Degression an. Damals wie heute haben sich erwartungsgemäß Politiker aller



Dr. Carsten Hünecke

Couleurs vehement dagegen ausgesprochen, allen voran der Bundesgesundheitsminister, der im Herbst das Nachfolgegesetz in den Bundestag bringen wird. Mit der Zahnlücke lässt sich im Zweifelsfall auch gut Wahlkampf machen, auch das gab es alles schon.

Doch damals wie heute ist es zwangsläufig, dass es angesichts der wiederbelebten Budgetierung auf Leistungseinschränkungen hinauslaufen wird, immer zu Lasten der Betroffenen – den Patienten. Und es verschärft die Berufsunzufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen, neben den steigenden Kosten in den Praxen, der Inflation, den Erwartungen unserer Teams auf angemessene Gehälter, der Regulierungsflut und vielem anderen. Der fehlende Wille zur Niederlassung oder vorzeitiger Ruhestand sind die sichtbaren Folgen.

Anstatt mutiger Schritte der politisch Verantwortlichen und einer Debatte über zukunftssichere Konzepte erleben wir wieder einmal Aussitzen, Negieren oder Verschleppen. Öffentlicher Protest – diese Sprache verstehen Politiker. Gleichzeitig brauchen wir Verständnis bei unseren Patienten. Sicherlich haben Sie schon viel erläutern müssen. Das kostet Zeit und ist vielfach auch beschwerlich. Doch ohne breites Engagement von Ihnen allen wird es nicht gelingen, unseren berechtigten Forderungen Nachdruck zu verleihen. Wir sehen uns am 28. Juni auf dem Magdeburger Domplatz,

Ihr

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

PROTESTAUFRUF: FAULE POLITIK – FAULE ZÄHNE!

*FVDZ, KZV und ZÄK rufen Zahnärzteschaft,
Praxisteams und Patienten am 28. Juni
ab 9 Uhr zur Demo vor den Landtag*

Die Zeit für Hinterzimmer-Gespräche ist vorbei: Mit zwei großen Protestaktionen will die Zahnärzteschaft bundesweit und in Sachsen-Anhalt die Kollegenschaft, die Praxisteams, Angehörige und Patienten mobilisieren, um gegen die Auswirkungen der Gesundheitspolitik von Land und Bund zu protestieren. Wichtig ist, dass sich möglichst viele Menschen beteiligen – im Sinne einer auch zukünftig gesicherten ambulanten zahnmedizinischen Versorgung. Hier Ablauf und Hintergründe zu den Aktionen:

1. DEMONSTRATION VOR DEM LANDTAG IN MAGDEBURG

Der Freie Verband Sachsen-Anhalt ruft unter dem Motto „Faule Politik – Faule Zähne!“ für **Mittwoch, den 28. Juni 2023 von 9 bis 11 Uhr** zu einer Demonstration vor dem Magdeburger Landtag auf (siehe Plakat rechts). Der Termin wurde bewusst gewählt, um die Mitglieder des Landtags noch vor Beginn der letzten Sitzung vor der parlamentarischen Sommerpause mit den Forderungen der Zahnärzteschaft konfrontieren zu können. Als Gründe nennt FVDZ-Landesvorsitzender Matthias Tamm (Dessau-Roßlau) die Honorarkürzungen und die Budgetierung von Leistungen, aber auch die kürzlich erfolgte Entscheidung der Landesregierung, entgegen der Ankündigung im Koalitionsvertrag im Zahnmedizinstudium keine Vorabquote für Studieninteressierte, die sich zu einer zahnärztlichen Tätigkeit in Sachsen-Anhalt verpflichten, einzuführen (siehe auch diese ZN, S. 13). Die Kassenzahnärztliche Vereinigung und die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt stellen sich hinter den Protestaufruf. „Wir wollen, dass unsere Patienten bestmöglich versorgt werden. Doch die zahnmedizinische Versorgung im Land wird immer stärker eingeschränkt, bevormundet und finanziell belastet. Wenn wir der Politik nicht deutlich machen, dass wir den Abstieg der Zahnmedizin in Sachsen-Anhalt nicht akzeptieren, wird es in unserem Bundesland schon in wenigen Jahren eine Versorgungskatastrophe geben“, sagte KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt. „Wir stehen gemeinsam mit unserer Schwesternkorperschaft KZV zu einhundert Prozent hinter dieser Protestaktion“, er-



Am 28. Juni 2023 ab 9 Uhr sollen sich möglichst viele Zahnärztinnen, Zahnärzte, Praxisteams und ihre Angehörigen vor dem Landtag auf dem Magdeburger Domplatz versammeln. Foto: Landtag

klärte Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und niedergelassener Zahnarzt aus Magdeburg. Scharf kritisierte er die von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) im Rahmen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes veranlasste Budgetierung sowie dessen fortgesetzte Weigerung, die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) zu novellieren – hier liegt der Punktwert für die Bewertung privat Zahnärztlicher Leistungen seit 1988 unverändert bei 11 Pfennig. Es zeige sich einmal mehr die Geringschätzung niedergelassener (Zahn-)Arztpraxen, die die ambulante Gesundheitsversorgung in Deutschland tragen, so Hünecke. Er forderte alle Mitglieder der ZÄK auf, sich am Protest zu beteiligen. Konkret fordert die Zahnärzteschaft Sachsens-Anhalts vor dem Landtag eine Abschaffung der Budgetierung und landeseigene Maßnahmen zur Sicherung der zahnärztlichen Versorgung – im Interesse der Patientinnen und Patienten in Sachsen-Anhalt.

2. BUNDESWEITE KAMPAGNE „ZÄHNE ZEIGEN“

Parallel dazu ist die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) Anfang Juni mit ihrer Kampagne „Zähne zeigen“ gestartet. Hintergrund ist das im November letzten Jahres verabschiedete GKV-Finanzstabilisierungsgesetz, mit dem die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen ab 2023 durch eine strikte Budgetierung begrenzt und damit die erforderlichen Finanzmittel für die dringend notwendige und erst im Juli 2021 in den GKV-Leistungskatalog aufgenommene neue präventionsorientierte Parodontitis-Therapie entzogen

FAULE POLITIK - FAULE ZÄHNE

Protestaufruf gegen den Niedergang der Zahnmedizin in Sachsen-Anhalt und die Gesundheitspolitik von Herrn Lauterbach!

Unsere Zahnarztpraxen werden durch das Nichtstun der Landesregierung von Sachsen-Anhalt und das Kaputtsparen durch die Gesundheitspolitik des Bundes immer mehr beschränkt, bevormundet und finanziell ruiniert.

Wir erleben

- eine Geringschätzung unserer Arbeit, die nicht mehr auszuhalten ist,
- eine Ignoranz gegenüber der zahnärztlichen Selbstverwaltung, die fassungslos macht,
- eine Landesregierung, die sich blind stellt und selbst KEINE EINZIGE Maßnahme zur Lösung des Nachwuchsproblems in Sachsen-Anhalt umsetzt,
- einen hemmungslosen und völlig ungerechtfertigten Griff des Staates in die Finanzen aller Zahnarztpraxen,
- eine Politik, die freiheitliche Berufsausübung immer mehr erstickt und
- zahnärztlichen Nachwuchs abschreckt.

**Die Landesregierung hat faule Zähne und macht den Mund nicht auf.
Uns tut's schon lange weh, aber der Politik noch nicht.**

Honorarkürzungen und Leistungsbudgetierung gehen auf Kosten der Mundgesundheit unserer Patienten. Das werden wir nicht länger akzeptieren. Wir haben auch kein Verständnis für eine Landesregierung, die ihre Verantwortung für das Praxissterben in Sachsen-Anhalt negiert.

Matthias Tamm

Landesvorsitzender des
FVDZ Sachsen-Anhalt



**Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.**

**Das Maß ist voll!
Wir gehen auf die Straße!**

Wann?

28. Juni 2023 um 09:00 Uhr

Wo?

**auf dem Domplatz von Magdeburg
direkt vor dem Eingang des Landtags**

Bitte leiten Sie diesen Aufruf auch an alle Ihnen bekannten zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen weiter!

hat. Das ist aus Sicht der deutschen Zahnärzteschaft Sparen auf Kosten der Gesundheit der Patientinnen und Patienten. Zugleich stellen die Einsparungen eine direkte Gefahr für die flächendeckende zahnärztliche Patientenversorgung vor allem in ländlichen und strukturschwachen Regionen in Deutschland dar. Mit der bundesweiten Kampagne „Zähne zeigen“ macht die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) deshalb gemeinsam mit den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen der Länder, im Schulterschluss mit der Bundeszahnärztekammer, den Länderzahnärztekammern und Verbänden auf die Folgen dieser verantwortungslosen Politik aufmerksam und ruft alle Patientinnen und Patienten sowie die Zahnarztpraxen zum Protest auf. „Trotz der einzigartigen Erfolge der Prävention in der zahnärztlichen Versorgung und der damit über die letzten Jahrzehnte erzielten Einsparungen für das Gesundheitssystem wurden mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch strikte Budgetierung begrenzt“, sagte Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstands der KZBV zum Kampagnenstart am 1. Juni. „Das hat schwerwiegende Auswirkungen insbesondere auf die neue präventionsorientierte Parodontitis-Therapie. Verlierer sind am Ende unsere Patientinnen und Patienten.



Dem können wir nicht tatenlos zuschauen. Die unverantwortliche und kurzsichtige Budgetierung muss schnellstmöglich zurückgenommen werden. Mit unserer Kampagne zeigen wir gemeinsam Zähne gegen diese Politik und rufen alle Patientinnen und Patienten sowie die Praxen auf, sich an der Aktion zu beteiligen. Am Ende geht es um ihre Gesundheit!“, so Hendges. „Zentrale Plattform der Kampagne ist die Internetseite **zaehnezeigen.info**, auf der sich Patientinnen und Patienten, aber auch Praxismitarbeiterinnen und Praxismitarbeiter über die Folgen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes für die Patientenversorgung informieren können“, so Hendges weiter. „Gleichzeitig rufen wir sie dazu auf, sich selbst direkt an ihre eigenen regionalen Abgeordneten und politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf Landes- und Bundesebene zu wenden, um darauf hinzuweisen, dass die Kostendämpfungspolitik der Patientenversorgung schadet und ein Ende finden muss.“

In den kommenden Wochen werden bundesweit in Zahnarztpraxen Informationsmaterialien unter dem Motto „Zähne zeigen“ mit der Botschaft „Diagnose Sparodontose“ auf die Kampagne hinweisen. Konkrete Leitsätze thematisieren die drohenden regionalen Versorgungsprobleme („Versorgung örtlich betäubt“) und die begrenzten Mittel zur Behandlung der Volkskrankheit Parodontitis („Von dieser Gesundheitspolitik bekommt man Zahnfleischbluten, Herr Lauterbach“). Leicht verständliche Statements und Erklärtexte helfen bei der Vermittlung der konkreten negativen Auswirkungen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes. In den sozialen Medien wird die Kampagne unter #zaehnezeigen auf Twitter und Instagram fortgeführt.

Hintergrund: Das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz

Mit der 2022 im GKV-Finanzstabilisierungsgesetz wiedereingeführten Budgetierung werden der vertragszahnärztlichen Versorgung vor dem Hintergrund deutlicher Kostensteigerungen bei Energie, Material, Löhnen und anhaltender Inflation zusätzlich erhebliche Mittel entzogen. Zudem wurde die mit den Kostenträgern bereits allseits konsentrierte Finanzierung der zusätzlichen Behandlungsbedarfe für die neue, präventionsorientierte Parodontitis-Therapie kurzer Hand gestrichen. Die Parodontitis ist der Hauptgrund für den Verlust von Zähnen bei Erwachsenen, rund 30 Millionen Patienten leiden derzeit an der Volkskrankheit. Vor diesem Hintergrund – begrenzte Mittel, zunehmende Inflation und steigende Preise – entsteht ein toxischer Cocktail für die flächendeckende Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung vor allem in ländlichen und strukturarmen Regionen in Deutschland. Es drohen Praxisschließungen; Praxisübernahmen und Neugründungen werden erschwert.



Ab Ende Juni sollen alle Zahnarztpraxen ein umfangreiches Paket mit Werbemitteln erhalten, die das Praxisteam, Patienten und Angehörige auf die Protestaktion hinweisen sollen. **Foto: KZBV**

„ICH VERMUTE EINEN CORONA-EFFEKT“

Dr. Goetz Wahl, verantwortlich für die Gesundheitsberichterstattung Sachsen-Anhalt, geht in den Ruhestand

Herr Dr. Wahl, Sie sammeln und analysieren Daten für die Gesundheitsberichterstattung in Sachsen-Anhalt. Wie lange gibt es die schon?

Die Gesundheitsberichterstattung (GBE) ist eine relativ junge Disziplin im Gesundheitswesen, die allerdings weit zurückreichende Wurzeln hat. Schon im Altertum riet Hippokrates Ärzten, die sich neu in einer Stadt niederließen, möglichst viele Fakten zur gesundheitlichen Lage der Bevölkerung und zu lokal wirkenden Einflussfaktoren zu notieren. In Deutschland wurden schon im 18. Jahrhundert von einigen Landesherren so genannte „medizinische Topographien“ in Auftrag gegeben, wonach in einem Dorf/einer Stadt/einem Kreis umfangreiche Statistiken zu Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur, biotischen und abiotischen Umweltfaktoren, Krankheits- und Sterbehäufigkeiten, Lebensverhältnissen und -gewohnheiten der Bevölkerung zu erstellen waren. Später und bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts beschränkte sich die Darstellung der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung vor allem auf die Statistik des Krankheits- und Sterbe geschehens. Das änderte sich mit einer Empfehlung der Gesundheitsministerkonferenz aus dem Jahr 1991, wonach die GBE auch Interpretationen und Handlungsempfehlungen geben sollte. In Sachsen-Anhalt beschränkte sich die GBE zunächst auf einige große Basisberichte (1994, 1997, 2000, 2003, 2005), welche von externen soziologischen Instituten erstellt wurden. Aus diesen Datenauswertungen leitete das Ministerium für Gesundheit und Soziales (MS, heute das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung) die Gesundheitsziele des Landes ab. Im Jahr 2006 übertrug das MS dann die Aufgabe der Gesundheitsberichterstattung an eine Landesbehörde (das Landesamt für Verbraucherschutz, LAV), um die GBE damit flexibler und fokussierter in Bezug auf aktuelle landesspezifische Gesundheitsfragen aufzustellen.

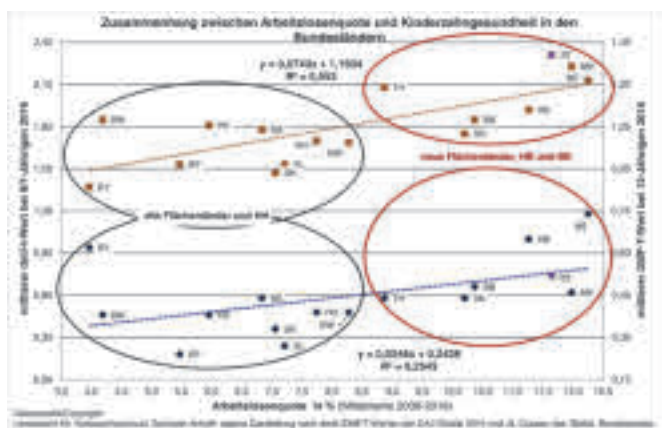
Aus welchen Quellen kommen Ihre Daten?

Die Daten, die wir derzeit zur Darstellung („Überwachung“) der gesundheitlichen Lage und gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung von Sachsen-Anhalt nutzen, beziehen wir

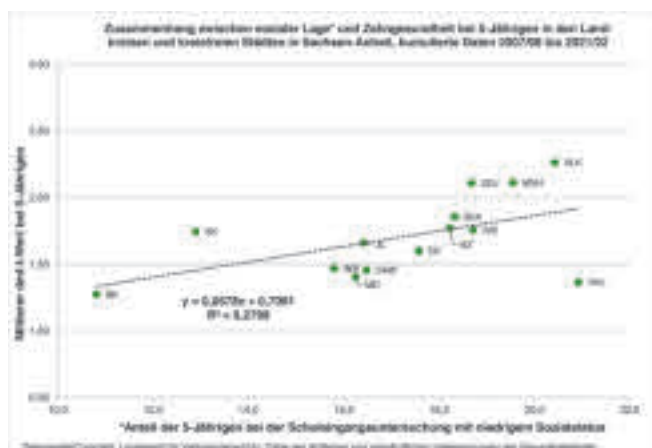


Dr. Goetz Wahl, 1959 in Boppard (Rheinland-Pfalz) geboren, wuchs in Ägypten und Äthiopien auf. Er studierte Biologie (Diplom) und Chemie (Lehramt). Seit 2006 war der Haldensleber Dezernent für Gesundheitsberichterstattung am Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt und geht im Juni 2023 in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Jens Milarczyk. **Foto: Archiv**

– meist einmal jährlich – von über 40 verschiedenen Datenhaltern innerhalb und außerhalb des Landes. Es handelt sich zum Großteil um sog. Routinedaten der amtlichen Statistik, darunter vor allem die Krankenhausdiagnosestatistik, die Todesursachenstatistik, die Statistik der Rentenzugänge und der stationären medizinischen Rehabilitationsleistungen und die Krebsneuerkrankungsdaten. Damit sind das Statistische Landesamt, die Deutsche Rentenversicherung und das gemeinsame Krebsregister der neuen Bundesländer derzeit unsere wichtigsten Datenlieferanten. Mit dem Aufbau des elektronischen Einzugs von anonymisierten Daten der ärztlichen und zahnärztlichen „Reihenuntersuchungen“ der Gesundheitsämter in Kitas und Schulen wuchs am LAV eine ganz neue, inzwischen tragende Säule der Landes-GBE heran: die Kinder- und Jugend-Gesundheitsberichterstattung. Die Erhebung und EDV-gestützte Erfassung der Befunde dieser Reihenuntersuchungen landesweit zu standardisieren, war damals ein Riesenaufwand. Bei der Nutzung der Daten der zahnärztlichen Untersuchungen gelang 2019/20 ein großer Schritt, als durch eine neue Software-Version die Mehrfachbefundung an jedem einzelnen Zahn möglich wurde. Es kann also zum Beispiel sowohl eine Schmelzstörung als auch eine Karies am gleichen Zahn befundet werden. Ab diesem Jahr gibt es sogar die technische Neuerung, dass der ÖGD seine Daten



A 1: Je höher die Arbeitslosenquote in den Bundesländern, desto schlechter die Kinderzahngesundheit in diesen Bundesländern.



A 2: Je höher der Anteil von Kindern mit niedrigem Sozialstatus in den Kreisen in Sachsen-Anhalt, desto schlechter die Kinderzahngesundheit in diesen Kreisen.

selbst sehr kleinräumig filtern kann, also beispielsweise die Kinderzahngesundheit in einzelnen Orten oder Stadtteilen bis hinunter zu einzelnen Kitas oder Schulen gezielt auswerten kann (Beispiele für Auswertungen zeigen die Diagramme A1-A3, die Red.).

Wie ist die Datenlage im zahnmedizinischen Bereich in Sachsen-Anhalt?

Die Datenlage zur bevölkerungsbezogenen Dichte von Zahnärzten, Kieferorthopäden und Zahnarztpraxen und die Datenlage zur Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen sind sehr aussagekräftig. Zur Zahngesundheit von Erwachsenen in Sachsen-Anhalt liegen der GBE derzeit noch keine Daten vor.

Deshalb haben Sie bereits schon vor Jahren Kooperationen mit Kassen und K(Z)Ven angeregt, um ambulante Versorgungs- und Abrechnungsdaten zu erhalten. Was ist daraus geworden?

Für die GBE wird in der Regel der gesamte ambulante Bereich bislang nur über Erfragungsstudien oder durch Hochrechnungen der Auswertung einzelner Kassen erfasst. Eine Ausnahme bildet in der Kinder- und Jugend-GBE die bundesweite DAJ-Studie, die allerdings nur in mehrjährigem Abstand stattfindet und auch auf zahlenmäßig begrenzten Stichproben in einzelnen Bundesländern basiert. Aus einer angestrebten Kooperation zur Nutzung von GKV-Abrechnungsdaten für die GBE ist leider bislang nichts geworden: die Kassen betrachten die Daten ihrer Patienten als zu sensibel für eine Freigabe für die GBE, KVSA und KZV LSA sehen eigene epidemiologische Auswertungen der bei ihnen zusammenlaufenden Abrechnungsdaten durch ihren gesetzlichen Auftrag (welcher nur die Sicherstellung der Versorgung betrifft) nicht gedeckt.

Wie ist es um die Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt bestellt?

Hier stellen wir eine sehr erfreuliche, seit vielen Jahren andauernde Verbesserung fest. Der mittlere Kariesbefall bei Zwölfjährigen (DMF-T-Wert) in unserem Land hat schon seit einigen Jahren den von der Weltgesundheitsorganisation für das Jahr 2020 gesetzten Grenzwert (weniger als ein kariöser Zahn pro Kind) unterschritten. Die Verbesserung der Zahngesundheit bei jüngeren Kindern, im Milchgebiss, ist allerdings seit einigen Jahren zum Stillstand gekommen bzw. verschlechtert sich sogar wieder geringfügig. Sowohl beim bleibenden Gebiss als auch vor allem beim Milchgebiss ist die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt leider immer noch schlechter als im Bundesdurchschnitt, wie die letzte Studie der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnspflege 2015/2016 zeigte. Dies ist in erster Linie dem hohen Anteil sozial schwacher Familien in unserem Land geschuldet, in denen das Ernährungs- und Zahnpflegeverhalten erwiesenermaßen meist schlechter ist als in sozial besser gestellten Familien.

Aus unseren Daten haben wir Hinweise, dass es die in Sachsen-Anhalt besonders engmaschige Betreuung der Kinder durch die Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ist, wo Eltern bei Defiziten zeitnah informiert und angehalten werden, ihre Kinder in zahnärztliche Behandlung zu geben, wo prophylaktische Fluoridierungen erfolgen und wo die Kinder zu gesunder Ernährung und intensiver Zahnpflege animiert werden, die ein noch schlechteres Abschneiden im Vergleich zum Bundesdurchschnitt verhindert. Diese durch die Corona-Pandemie unterbrochene Betreuung sollte unserer Meinung nach unbedingt aufrechterhalten werden. Auch an der nächsten DAJ-Studie wollen wir wieder teilnehmen.



A 3: Je höher der mittlere Sozialstatus der Kinder in den Kreisen in Sachsen-Anhalt, desto besser die Kinderzahngesundheit in diesen Kreisen.



Bei einem Fachtag zur frühkindlichen Karies wurden im September 2016 rund 150 Fachkräfte aus Zahnärzteschaft, Hebammen und Frühen Hilfen auf die Problematik ECC hingewiesen – für Dr. Goetz Wahl ein gelungenes Beispiel der Kooperation. **Foto: Archiv**

Zahnärztinnen und Zahnärzte des ÖGD haben zuletzt von Einbrüchen bei der Zahngesundheit infolge der Corona-Pandemie berichtet. Lässt sich das an Ihren Daten ablesen?

Am 1. Oktober 2023 erhalten wir die Daten des Schuljahres 2022/23, dann wissen wir mehr. Aber ich vermute, dass sich ein Effekt zeigen wird, da während der Pandemie nicht nur die Gruppenprophylaxe, sondern auch das gemeinsame Zähneputzen in den Kitas ausgesetzt wurde. Auch die reduzierten Zahnarztbesuche während der Pandemie werden vermutlich einen negativen Einfluss gehabt haben. Aber eventuell gab es auch positive Einflüsse auf die Kinderzahngesundheit während der Pandemie, nämlich, wenn Eltern während der Lockdowns zuhause mehr auf das regelmäßige Zähneputzen der Kinder achten konnten.

Die Zahnärzteschaft im Land treibt angesichts des demographischen Wandels die künftige Sicherstellung der Versorgung um. Ist die Überalterung im Berufsstand schon bei der GBE sichtbar?

Die Routinedaten der GBE beinhalten keine altersgegliederten Daten zur zahnärztlichen Versorgung. Bezüglich der allgemeinen Zahnärztdichte steht Sachsen-Anhalt noch recht gut da. Aber die Ruhestandswelle wird kommen und ich kann mir vorstellen, dass sie Auswirkungen auf die Zahngesundheit sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern haben wird. Aber noch ist das an unseren Daten nicht ablesbar.

Wie ernst wird die GBE von der Politik genommen? Wie geht die Landesregierung mit den Ergebnissen um?

Ich denke, dass unsere GBE-Auswertungen von der Politik in

Sachsen-Anhalt ernst genommen werden. Um nur einige Beispiele zu nennen: Unsere Auswertungen fließen in die Gesundheits-, Sozial- und Kinderberichterstattung des Landes ein. Sie sind regelmäßig gefragt für die Bestandsaufnahme und ggf. Neujustierung der fünf Landesgesundheitsziele (darunter ja auch eines zur Zahngesundheit) und dienen dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung zur Beantwortung von Anfragen an die Landesregierung. Des Weiteren gelten sie als Orientierung für Kampagnen zur Senkung der Raucherquote und der Herz-Kreislauf-Morbidität in unserem Land wie aktuell der Herzwoche. Wichtig ist mir auch, dass wir unsere Daten öffentlich zugänglich im Internet teilen. Eine der für mich schönsten Kooperationen mit Gesundheitsakteuren im Lande war übrigens die von der KZV vorangetriebene Erweiterung der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen in das Kleinkindalter und die in diesem Zusammenhang organisierte Konferenz zur frühkindlichen Karies im Jahr 2017, wo wir die Datenbasis lieferten.

Sie gehen in Kürze in den Ruhestand. Wie sieht die Zukunft der GBE aus?

Ein großes Anliegen wäre mir – und das sehen meine Nachfolger genauso – ein verstärkter Austausch zwischen niedergelassenen Kollegen mit den Zahnärzten des öffentlichen Gesundheitsdienstes im Dienste der Kinderzahngesundheit. Unsere Daten bieten eine ideale Basis dafür. Außerdem sollten weitere Aspekte der Kinderzahngesundheit untersucht werden, so die Auswirkung des gewissenhaften Führens des Zahngesundheitspasses oder der kariespräventive Effekt von Versiegelungen und Fluoridierungen.

VV-VORSITZENDE TRAFEN SICH

Viele neue Gesichter bei Kennenlernen und Erfahrungsaustausch Mitte Mai

Am 12. und 13. Mai 2023 fand das Treffen der VV-Vorsitzenden aller Kassenzahnärztlichen Vereinigungen statt. Die Einladung erfolgte durch die KZV Rheinland-Pfalz. Die 13 Teilnehmenden trafen sich zum Kennenlernen und gegenseitigen Austausch dieses Mal in Ludwigshafen am Rhein. Zu den vielen neuen Gesichtern in dieser Runde gehörte auch die VV-Vorsitzende der KZV Sachsen-Anhalt, Dr. Anja Hofmann. „Wir haben uns intensiv darüber ausgetauscht, welche Folgen die Wiedereinführung der strikten Budgetierung durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz in den Bundesländern hat und ob es bereits zu Einschränkungen im Zahlungsfluss an die Kolleginnen und Kollegen kommt. Auch Satzungsangelegenheiten und Erfahrungen mit den Aufsichtsbehörden wurden ausführlich besprochen“, berichtet Hofmann. Abgerundet wurde die Zusammenkunft mit einer Führung durch die Badische Anilin- und Soda-Fabrik, kurz und besser bekannt unter der Abkürzung BASF, dem umsatzstärksten Chemiekonzern



13 Vorsitzende von Vertreterversammlungen trafen sich Mitte Mai in Ludwigshafen zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch.

Foto: KZV Rheinland-Pfalz

der Welt. „In lockerer Atmosphäre konnten am Abend neue Freundschaften geknüpft und alte Beziehungen belebt werden – in der Hoffnung auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung in der vor uns liegenden Legislatur“, lautet das positive Resümee der VV-Vorsitzenden aus Sachsen-Anhalt.

KZV Sachsen-Anhalt

MANCHER ZAHN
WAR NICHT MEHR ZU
ERHALTEN, ABER
DURCH IHRE SPENDE
KÖNNEN WIR UNSER
DENTALES ERBE
BEWAHREN.

[www.zm-online.de/
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)

500.000
EXPONATE
AUS 5.000
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

Dentalhistorisches Museum
Sparkasse Muldental
Sonderkonto Dentales Erbe
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung übersandt.



REGIERUNG SAGT NEIN ZUR QUOTE

*Landesregierung bezeichnet Land(es)-
zahnarztquote als „wenig verhältnismäßig“*

Eine Land(es)zahnarztquote – also die Reservierung einiger der 40 Studienplätze an der Hallenser Zahnklinik für Studienwillige, die sich nach dem Studium zu einer Tätigkeit im Land verpflichten – wird es in Sachsen-Anhalt erstmal nicht geben. Das geht aus einer Mitteilung zur Beschlussrealisierung der Landesregierung (Drs. 8/2463) vom April 2023 hervor, die den ZN vorliegt. Die Landesregierung begründet ihr Nein mit der ablehnenden Haltung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in deren Positionspapier „Perspektive Zahnmedizin 2030“. Dort heißt es: „Eine wie in der Medizin teilweise umgesetzte Einführung einer Landzahnarztquote lehnt die DGZMK ab, da es international genügend Beispiele für das Scheitern solcher Experimente durch juristische Schlupflöcher gibt (siehe Australien).“ Unter Bezugnahme auf das Papier und in Abwägung verfassungsrechtlich gebotener Gründe – die Quote sei eine ultima ratio – sowie der Tatsache, dass maximal drei der 40 Studienplätze per Quote vergeben werden könnten, wird die Quote als wenig verhältnismäßig angesehen. Auch die Ausweitung der Studienplatzkapazitäten in Halle (Saale) wird mit Blick auf die jährlichen Zusatzkosten von 4 Mio. Euro sowie die Bau- und Beschaffungskosten für 14 zusätzliche Behandlungseinheiten abgelehnt. Stattdessen solle das Augenmerk auf Maßnahmen gelegt werden, die Sachsen-Anhalt als Arbeits- und Lebensort für Zahnärztinnen und Zahnärzte attraktiver werden lassen, schließt die Landesregierung.

DEUTLICHE KRITIK VON DER KZV

Die Stellungnahme stößt auf deutliche Kritik aus der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt. „Wir haben sehr darauf gehofft, dass die Landesregierung die klare Faktenlage in Bezug auf die immer größer werdenden Lücken in der zahnärztlichen und kieferorthopädischen Versorgung im Land anerkennt und unsere Bemühungen bei der Förderung und Gewinnung von Nachwuchskräften endlich durch eigene Maßnahmen unterstützt, wie etwa die Landes Zahnarztquote im Zahnmedizinstudium. Doch durch ihre andauernde Untätigkeit gibt die Landesregierung die Präventionserfolge in der zahnmedizinischen Versorgung de facto auf“, erklärte Dr. Jochen Schmidt, KZV-Vorstandsvorsitzender und Zahnarzt aus Dessau-Roßlau.

„Die Landes Zahnarztquote wäre ein politisches Zeichen und ein Faustpfand für unser Bundesland, eine Garantie, dass jedes Jahr eine bestimmte Zahl an Absolventen der Zahnmedizin der Universität Halle in Sachsen-Anhalt tätig wird“, so Schmidt. Für ihn sei es unverständlich, dass die seit Jahren etablierte Landarztquote von der Landesregierung als „erfolgsversprechend“ und „guter Weg“ betrachtet, die gleiche Maßnahme für den Bereich der zahnärztlichen Nachwuchsgewinnung aber als „tendenziell wenig verhältnismäßig“ bewertet wird. Einmal mehr zeige sich, dass die Regierungsparteien die einst im Koalitionsvertrag getätigte Zusage, Anreize zur Sicherung der flächendeckenden zahnmedizinischen Versorgung zu schaffen, nicht ernst nehmen. Statt klarer Handlungsschritte setze die Landesregierung lieber auf nicht näher bezeichnete Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Landes. Das klinge zwar vielversprechend, doch der Mangel bei Lehrkräften, Polizei und Hausärzten zeige, dass dies nicht ausreiche.

SEIT 2020 PASSIERT NICHTS

Der Landtag von Sachsen-Anhalt beschäftigt sich bereits seit mehr als drei Jahren mit der Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt. Die Oppositionsparteien Die Linke und AfD brachten das Thema wiederholt in Ausschüssen und Plenum zur Sprache und forderten mehrfach eine Erhöhung der Studienplatzkapazitäten in der Zahnklinik der MLU Halle-Wittenberg. Nach den Landtagswahlen von 2021 schaffte es auf Betreiben der CDU dann folgender Passus in den Koalitionsvertrag: „Wir werden Anreize schaffen und ausbauen, die die ärztliche Versorgung auf dem Land sicherstellen. Dazu gehört, die Land- und Amtsarztquote im Medizinstudium beizubehalten. Wir streben an, auch für den Bereich der Zahnmedizin ähnliche Anreize zu schaffen.“ Zur Landarzt- und Amtsarztquote sollte also noch eine Land(es)zahnarztquote kommen. Die Koalition aus CDU, SPD und FDP arbeitet seitdem fleißig ihre im Koalitionsvertrag formulierten Ziele ab – erteilte aber nun der Land(es)zahnarztquote wohl endgültig eine Absage. Stattdessen wolle man im steten Dialog mit den Körperschaften bleiben und in einen länderübergreifenden Austausch mit anderen Ostländern zu Lösungsansätzen und Maßnahmen zur Sicherstellung der (zahn-)ärztlichen Versorgung treten.

RECHTLICHER HINTERGRUND

Im „Staatsvertrag über die Hochschulzulassung“ sind in Art. 9 die „Vorabquoten“ geregelt. Danach sollen bis zu 20 Prozent der vorhandenen Studienplätze „vorab“ für bestimmte Zwecke abgezogen und gesondert verteilt werden. Dabei handelt es sich um Härtefälle, besonderen öffentlichen Bedarf, ausländische Staatsangehörige oder Bewerbungen für ein Zweitstudium. Unter den Bereich öffentlicher Bedarf fallen auch die Quotenregelungen.



Blick über die Stadt im Abendlicht: Die jüngste Ausgabe der interdisziplinären Gesprächsreihe Zahnkultour führte auf den Spuren der Nachfahren Martin Luthers ganz in den Süden des Landes nach Zeitz im Burgenlandkreis. **Fotos: Uwe Kraus, Andreas Stein (2)**

UNTERWEGS IN DER HEIMLICHEN LUTHERSTADT ZEITZ

*Jüngste Ausgabe der Zahn(kul)tour
führte ganz in den Süden des Landes*

Wer Henriette Rossner-Sauerbier nicht kennt, kann von Zeitz nichts wissen. Denn die Theatergründerin und Grünen-Stadträtin, Museumsführerin und Luther-Nachfahrin, Schauspielerin und Erzählerin, Müllers-Tochter und kritischer Stadtgeist, all das ist die aktive Frau jenseits der 70, die in ihrer Villa am Park, der ihren Namen Rossner trägt, aufmerksame Gastgeberin und Kunstfreundin ist.

Als die interdisziplinäre Gesprächsreihe „Zahn(kul)tour“ der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Ende Mai 2023 die Stadt zwischen Schloss Moritzburg und Kinderwagen-Historie ansteuert, ist Henriette Rossner-Sauerbier den Gästen vornehmlich aus dem Süden des „Kammerbezirks“ eine gute Wegbegleiterin. Wie gerne man auf „Zahn(kul)tour“ geht, davon zeugt, dass nicht etwa vornehmlich Kolleginnen und Kollegen aus den Kreisstellen rund um den Burgenlandkreis der Einla-

dung folgen, sondern Hallenserinnen und Zahnärzte aus Dessau ebenso mit von der Partie sind.

Wer sich auf die Spuren der Nachfahren Martin Luthers ganz im Süden des Landes begibt, kommt an den Lutheriden und ihrer 1998 eröffneten Bibliothek, die sich der Sammlung und Sicherung von Schrifttum zur Familiengeschichte widmet, nicht vorbei. So führt deren Hüterin und Luther-Nachfahrin Henriette Rossner-Sauerbier selbst durch den 2.500-bändigen Bücherschatz, der auch einen Originaldruck der berühmten Thesen enthält. Der Bestand lässt die Herzen Bibliophiler höher schlagen; „Eilfte Teil der Bücher des Ehrwürdigen Herrn D. Martini Lutheri“ steht neben „Lucifers Wittenbergensis oder der Morgen Stern von Wittenberg/ das ist: Vollständiger Lebens-Lauf Katharinae von Bore, des vermehnten Eheweibs D. Martini Lutheri“ und „Wahrhaftige Geschichte der seligen Frau Katharina von Bora, D. M. Luthers Ehegattin, Zweyter Theil. Wider Eusebii Egelhards freundschaftliche Erinnerungen. Hrsg. Christian Wilhelm Franz Walch, der Weltweisheit ordentlichen Professor auf der Universität zu Göttingen.“

In der Bibliothek werden auf rund 110 Quadratmetern Veröffentlichungen über und von den Lutheriden gesammelt; genealogische Werke, Bibeln, Gesangbücher und Literatur über das Leben und Wirken Martin Luthers. Dazu kommen Zeitschriften, Periodika, Grafiken, Fotos, Ahnentafeln, Korrespondenzen, Urkunden, Münzen und Vereinsunterlagen der Lutheriden-Vereinigung, die nach der Wende von Hamburg nach Zeitz zog. Für die Gastgeberin scheint sowieso klar: Zeitz ist eine heimliche Lutherstadt und kann sich mit Eisleben und Wittenberg durchaus messen.

Ihr Familienclan trägt einen leicht komplizierten Namen „Lutheriden-Vereinigung e.V. – Nachkommen von Martin Luther und Katharina von Bora sowie der Seitenverwandten“. Henriette Rossner-Sauerbier rechnet vor: „Mit allen Seitenlinien kommen wir derzeit auf 27.300 Nachkommen, Tendenz steigend. Doch wer Lutheride sein will, der muss das per Geburtsurkunde nachweisen.“ So zählt die Vereinigung, die der Theologe Otto Sartorius 1926 in Eisenach gründete, momentan 200 Mitglieder nicht bloß in Mitteldeutschland, sondern auch in Amerika. „So gibt es Zweige in den USA sowie in Holland, wohin 1735 ein Nachfahre des Reformators aus Schulpforta auswanderte.“ Die meisten Abkömmlinge, so auch die niederländische Linie, führen ihre Herkunft auf Martin Luthers jüngsten Sohn Paul (1533-1593) zurück, der als Mediziner wirkte und Leibarzt des sächsischen Herzogs Johann Friedrich II. war, wie Henriette Rossner-Sauerbier beim Rundgang aus einer alten Chronik zitiert. Sie selbst liegt ebenfalls auf der Paulinischen Linie. „Die Lutheriden wollen den Umgang innerhalb der Familie fördern – im Sinne Martin Luthers, der ja ein wirklicher Familienmensch war.“

So veranstalten sie alle drei Jahre jeweils an einem anderen Lutherort ein großes Treffen. Beim starken Engagement der Wieder-Zeitzerin Rossner-Sauerbier natürlich auch kurz nach ihrer Rückkehr an ihrem Geburts- und Kindheitsort. Sie zückt eine Ahnentafel, von denen es mehrere in der Lutheridensammlung gibt. „Mein Bruder Christian und ich sind Nachkommen der 13. Generation. Damit gehören wir der Luther-Linie von Johann Ernst Luther an, der das dritte Kind von Martin Luthers Sohn Paul war. Als Nachkomme habe sie sich mit dem Leben des Reformators befasst, aber Luther-Expertin? Sie schüttelt den Kopf. Was sie freut, dass sie es geschafft hat, den Lutheriden-Sitz von Hamburg nach Zeitz zu holen. Das schlage positiv auf das Kulturleben der Stadt zurück. Dann verfinstert sich das Gesicht der Frau, die einst mit sieben Jahren die Stadt verlassen musste. „Die Stadt sollte mehr aus sich machen, wir hatten all die Jahre keine gute personelle Konstellation in der Kommunalpolitik, verloren den Kreissitz und bekamen dadurch zu wenig Fördermittel, die Innenstadt verödete.“ Sie tut viel seit ihrer Heimkehr an die Weiße Elster und an den Mühlengraben neben ihrem Haus, um das Kultur- und Kunstleben voranzubringen. „Ich will Zeitz lebens- und liebenswerter machen“, erklärt sie unter dem Blätterdach eines seltenen Baumes im Rossner-Park.

Sie gründete die Zeitzer Ballettschule, nach dem Dolchstoß für das „Alte Theater“ dann das „Neue Theater“ im Steinsgraben, wo sie auch im höheren Lebensalter auf der Bühne steht, als Prinzipalin und Intendantin geschätzt ist. Ihren Gästen aus den Zahnarzt-Praxen, die nach dem kurzen, aber bergigen Stadtrundgang im Zuschauerraum verweilen, erläutert sie, dass trotz eines eng gesteckten Rahmens ihr freies Ensemb-



Im Torhaus des Schlosses Moritzburg Zeitz befindet sich seit 2007 die Bibliothek der Nachfahren Martin Luthers. Henriette Rossner-Sauerbier (5. v. r.) berichtete den Besuchern über ihre Familiengeschichte.



Die Bibliothek beherbergt 2.500, zum Teil sehr wertvolle Bücher und Schriftstücke aus dem Nachlass der Lutheriden. Die Räume sind bereits wieder zu eng für die umfangreichen Buchbestände.

le, hinter dem ein Verein steht, Schiller und Körner spielt. Sie lädt am Weltfrauentag zur „Wohnzimmerlesung“ im Hause Rossner in der Stephanstraße 18 ein und liest aus den „Sächsisch-thüringischen Erinnerungen“ von Irmgard Heilmann. „Als Lutheridin ist es mir lieb, dass ich immer wieder in das Kostüm unserer Ahnin Katharina von Bora schlüpfen darf.“ Sie gesteht später am schweren Tisch in ihrer Villa schmunzelnd, wie sehr sie „Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“ zu Gehör bringt. „Aber eigentlich habe ich selbst hier in Zeitz immer mein Maul aufgemacht.“ Und ist dabei wieder nah beim Ahnen Martin Luther...

Uwe Kraus

OSCHERSLEBEN: SELBST IST DIE KOMMUNE!

*Wie die Stadt in der Börde
gemeinsam mit der KZV den drohenden
Zahnärztemangel angeht*

Was haben der Altmarkkreis Salzwedel, die Hansestadt Gardelegen, der Bургенlandkreis, der Landkreis Mansfeld-Südharz und jetzt auch die Stadt Oschersleben gemeinsam? Klar, all diese Kreise und Städte liegen in Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus loben sie allesamt auch Stipendien für Zahnmedizin-studierende in Kooperation mit der KZV Sachsen-Anhalt aus. Die Kooperation mit der Stadt Oschersleben ist die jüngste im Bunde. Die Stadt im Landkreis Börde wird, beginnend im Herbst dieses Jahres und dann im jährlichen Turnus, bis zu zwei Studierende fördern. Bewerben kann sich, wer im Fach Zahnmedizin an einer deutschen Hochschule immatrikuliert ist oder auf einem von der KZV LSA geförderten Studienplatz an der ungarischen Universität Pécs studiert bzw. studieren wird.

Der Förderumfang liegt pro Stipendium bei 500 Euro im Monat. Eine Förderung ist ab dem ersten Semester möglich – gefördert wird bis zum Ende der Regelstudienzeit. Die Stipendiaten verpflichten sich dazu, nach erfolgreichem Studienabschluss zahnärztlich in Oschersleben tätig zu werden. Der Verpflichtungszeitraum entspricht dabei mindestens dem Förderzeitraum.

Durch Oschersleben vergrößert sich der Kreis der Kommunen, die dem drohenden Zahnärztemangel aktiv etwas entgegenzusetzen. Anders als die bislang sehr behäbige Landesregierung setzen die Landkreise und Gemeinden durch eigenes Engagement Maßnahmen um und ergänzen somit die vielfältigen Initiativen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt zur Nachwuchsgewinnung.

Für den Jahrgang 2023/24 ebenfalls neuer Stipendiengeber ist der Landkreis Mansfeld-Südharz, der eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zur Förderung des zahnärztlichen Nachwuchses mit der KZV Sachsen-Anhalt bereits im vergangenen Winter unterzeichnet hat. Um das mit monatlich 800 Euro dotierte und ebenfalls an eine Tätigkeitsverpflichtung geknüpfte Stipendium können sich sowohl Zahnmedizinstu-



Der KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Jochen Schmidt unterzeichnet den Kooperationsvertrag mit der Stadt Oschersleben über die Vergabe von jährlich zwei Stipendien für Studierende. Foto: KZV Sachsen-Anhalt

dierende an deutschen Hochschulen als auch Zahnmedizin-studierende im KZV-Förderprogramm an der Uni Pécs bewerben.

Des Weiteren loben einige Landkreise und Gemeinden in Sachsen-Anhalt Fördermittel zur Ansiedlung von Zahnärztinnen und Zahnärzten aus. Da gibt es beispielsweise Zuschüsse für den Schritt in die eigene Niederlassung, die Anstellung von Zahnärztinnen bzw. Zahnärzten oder die Eröffnung einer Zweigpraxis sowie beratende und vermittelnde Services. Eine Übersicht der kommunalen Angebote und Maßnahmen zur Ansiedlungsförderung sind online unter <https://www.kzv-lsa.de/kommunale-foerderungen.html> zu finden und werden fortlaufend ergänzt.

Auch die KZV fördert Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger – konkret: Vorbereitungsassistenten, die sich für Sachsen-Anhalt entscheiden – finanziell. Mit dem „KZV-Vorbereitungsstipendium“. Praxen, die Vorbereitungsassistenten beschäftigen, können im Rahmen des Programms „KZV-Vorbereitungsförderung“ zudem einen Zuschuss bei der KZV beantragen. Weitere Informationen hierzu gibt es unter: <https://www.kzv-lsa.de/berufseinstieg-niederlassung.html>

Einen Überblick der Stipendien von Landkreisen und Gemeinden mit detaillierteren Informationen gibt es unter: <https://www.kzv-lsa.de/kommunale-stipendien.html>

DIE STIPENDIEN-KOOPERATIONEN DER KZV AUF EINEN BLICK

Kommunale Stipendien für Zahnmedizinstudierende an deutschen Hochschulen:

Partner	Stipendium	Unterlagen	Bewerbung
Altmarkkreis Salzwedel	800 Euro monatlich	// Abiturzeugnis // Imm.-Bescheinigung // Motivationsschreiben // Lebenslauf	// bis 30. September // per Post an: Altmarkkreis Salzwedel, Amt für Verbraucherschutz und Gesundheit, Bahnhofstr. 6, 29410 Salzwedel // digital an: marleen.knopf@altmarkkreis-salzwedel.de
Hansestadt Gardelegen & KZV Sachsen-Anhalt	500 Euro monatlich	// Abiturzeugnis // Imm.-Bescheinigung // Motivationsschreiben // Lebenslauf	// bis 31. Oktober // per Post an: Hansestadt Gardelegen, Bürgermeisterin, Rudolf-Breitscheid-Straße 3, 39638 Gardelegen // digital als pdf an: veronika.thiele@gardelegen.de
Landkreis Mansfeld-Südharz*	800 Euro monatlich	// Abiturzeugnis // Imm.-Bescheinigung // Motivationsschreiben // Lebenslauf	// bis 30. September // per Post an: Landkreis Mansfeld-Südharz, Amt für Finanzen, Rudolf-Breitscheid-Str. 20/22, 06526 Sangerhausen
Stadt Oschersleben	500 Euro monatlich	// Abiturzeugnis // Imm.-Bescheinigung // Motivationsschreiben // Lebenslauf	// bis 30. September // per Post an: Stadt Oschersleben (Bode), SG Personalabteilung, Markt 1, 39387 Oschersleben (Bode) // digital an: personalabteilung@oscherslebenbode.de

Kombi-Stipendien für Zahnmedizinstudierende im KZV-Förderprogramm an der Uni Pécs:

Partner	Stipendium	Unterlagen	Bewerbung
Altmarkkreis Salzwedel	800 Euro monatlich	// Abiturzeugnis // Zulassungsbescheinigung // Motivationsschreiben // Lebenslauf	// bis 30. Juli // per Post an: Altmarkkreis Salzwedel, Amt für Verbraucherschutz und Gesundheit, Bahnhofstr. 6, 29410 Salzwedel // digital an: marleen.knopf@altmarkkreis-salzwedel.de
Burgenlandkreis	500 Euro monatlich	// Abiturzeugnis // Zulassungsbescheinigung // Motivationsschreiben // Lebenslauf	// 31. Juli // digital an: boehm.thomas@blk.de
Landkreis Mansfeld-Südharz*	800 Euro monatlich	// Abiturzeugnis // Zulassungsbescheinigung // Motivationsschreiben // Lebenslauf	// bis 30. September // per Post an: Landkreis Mansfeld-Südharz, Amt für Finanzen, Rudolf-Breitscheid-Str. 20/22, 06526 Sangerhausen
Stadt Oschersleben	500 Euro monatlich	// Abiturzeugnis // Zulassungsbescheinigung // Motivationsschreiben // Lebenslauf	// per Post an: Stadt Oschersleben (Bode), SG Personalabteilung, Markt 1, 39387 Oschersleben (Bode) // digital an: personalabteilung@oscherslebenbode.de

* Stipendium wird an Zahnmedizinstudierende an deutscher Hochschule **ODER** Zahnmedizinstudierende im KZV-Förderprogramm an der Uni Pécs vergeben.

ZURÜCKVERSETZT IN DIE EIGENE STUDIENZEIT

Dr. Dirk Wagner vom Auswahlgremium für das Zahnmedizin-Studium der KZV LSA an der Uni Pécs berichtet von einem Vor-Ort-Besuch

Wer im Pécs-Förderprogramm der KZV Sachsen-Anhalt Zahnmedizin studieren möchte, kommt unter anderem an ihm nicht vorbei: Dr. Dirk Wagner. Der 63-jährige Zahnarzt aus Magdeburg ist eines der vier Mitglieder des Auswahlgremiums. Das Gremium befindet darüber, wer einen der jährlich 12 begehrten Stipendienplätze und somit die Chance auf „Zahnmedizin studieren – auch ohne Einsnull“ erhalten soll. Grundlage für die Entscheidung bilden die eingereichten Bewerbungsunterlagen, die Ergebnisse eines Auswahltestes und ein Gespräch mit dem zahnärztlichen Expertengremium. Zu dem gehören neben Dr. Dirk Wagner auch die stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter, ihr Vorgänger Dr. Bernd Hübenthal und die VV-Vorsitzende Dr. Anja Hofmann. Unterstützt werden sie von Susann Behling und Claudia Heinrichs von der zuständigen KZV-Abteilung „Strategie und Zukunftssicherung“ (SuZ). Mit Dr. Dorit Richter, SuZ-Abteilungsleiterin Susann Behling und KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt war Dr. Dirk Wagner Anfang Mai zu Gast an der Universität in Pécs, um dort mit Vertretern von Universität und Zahnklinik über Details zum Stipendienprogramm, die Anforderungen an die Studierenden und die weitere Zusammenarbeit zu sprechen. Seine Eindrücke von der Universität, den Rahmenbedingungen des Zahnmedizinstudiums, Pécs als Stadt und dem ersten von der KZV geförderten Jahrgang, der seit Herbst 2022 in Pécs studiert und lebt, schildert der Magdeburger Zahnarzt im ZN-Interview.

Dr. Wagner, Sie waren kürzlich in Pécs. Wie war Ihr Eindruck von der Stadt und der Universität?

Ich war zum ersten Mal in Pécs und muss sagen: Die Stadt, insbesondere die Altstadt, ist einfach wunderschön. Pécs verstrahlt das typische Flair einer Universitätsstadt. Trotz der 120.000 Einwohner fühlt es sich dort sehr familiär an. Auch die Universität hat einen guten Eindruck gemacht. Sie ist sehr modern und die Zahnmedizinierenden müssen nur kurze Wege vom Vorlesungsgebäude in die Zahnklinik und zur Mensa zurücklegen. Sowohl die modernen als auch die älteren Hörsäle sind beeindruckend, da besteht kein Zweifel.



Im Eingangsbereich der Zahnklinik haben sich Dr. Beáta Benke (2. v. r.) und Kálmán Sebők (l.) von der Universität Pécs mit der KZV-Delegation, bestehend aus Susann Behling (2. v. l.), Dr. Dirk Wagner (3. v. l.), Dr. Dorit Richter und Mathias Gerhardt, zum Gruppenfoto aufgestellt. Foto: KZV Sachsen-Anhalt

Apropos Hörsäle: In einem haben Sie eine Vorlesung im Fach Biochemie besucht. Fühlten Sie sich an Ihre eigene Studienzeit erinnert?

Zunächst einmal war ich sehr erfreut darüber, dass die Vorlesung auf Deutsch gehalten wurde. Im Vergleich zu meiner Studienzeit haben die heutigen Studierenden natürlich viel mehr technische Möglichkeiten, um der Vorlesung zu folgen. Während meine Kommilitonen und ich damals noch eifrig die Inhalte mitschrieben, sah ich in der Biochemie-Vorlesung in Pécs, zu der sowohl Zahnmediziner als auch Medizinstudenten gehörten, nur noch wenige, die handschriftliche Notizen machten. Stattdessen arbeiteten die meisten mit Tablets oder Laptops, auf denen sie die Vorlesungsfolien betrachteten und ihre Anmerkungen ergänzten. Inhaltlich drehte sich die Biochemie-Vorlesung um mRNA- und DNA-Modifizierung, also die Grundlagen der heutigen Impfstoffherstellung. Ein Thema, in das ich mich auch heute noch gut reindenken konnte. Für die Studierenden ist dieses Wissen von Bedeutung, um zu verstehen, wie sich Viren vermehren.

Wie schätzen Sie die (Lehr-)Bedingungen für die Zahnmedizinierenden an der Uni Pécs ein?

Die sind meiner Meinung nach optimal. Es gibt genügend Arbeitsplätze im Unigebäude, um die Theorie zu lernen, aber auch dutzende Arbeits- und Lernplätze in der Zahnklinik. Diese ist im Übrigen erst vor etwa einem Jahr eröffnet worden und hochmodern ausgestattet. Die Lehrkräfte waren überaus

motiviert und kompetent. Das Zahnmedizinstudium in Pécs ist sehr praxisbezogen. Das erläuterten uns nicht nur die Vertreter der Universität, sondern auch ein Zahnmedizinstudent aus dem fünften Studienjahr. Er berichtete uns von einem Extraktionskurs ab dem dritten Studienjahr und den zahlreichen Patienten in der Zahnklinik. Im Gegensatz zu den universitären Zahnkliniken in Deutschland, gibt es in Pécs keinen Phantomsaal, sondern die Studierenden lernen und üben an echten Patienten. Das ist ein gewichtiger Vorteil.

Sie haben die Zahnklinik schon angesprochen. Wie hat Ihnen diese gefallen?

Sehr gut. Auf mehreren Etagen gibt es genügend Kursarbeitsplätze und solche für die Assistenten in den jeweiligen Teilgebieten der Zahnheilkunde – darunter beispielsweise Prothetik, Zahnerhaltung und Kinderzahnheilkunde. Außerdem gibt es hinreichend Patientinnen und Patienten, an denen die Studierenden arbeiten können. Die Arbeitsplätze sind technisch auf die Erfordernisse der verschiedenen Patientengruppen und Behandlungsfälle angepasst. So sind die Behandlungseinheiten in der Kinderzahnheilkunde etwas kleiner, in der Chirurgischen Abteilung gibt es zwei Patientenzimmer mit jeweils zwei Betten und einen Operationsaal mit Schleuse. Rezeption, Notaufnahme und Röntgen befinden sich als Anlaufpunkt aller Abteilungen im Erdgeschoss der neuen Zahnklinik. Die Zahnklinik ist zudem nur rund 100 Meter Luftlinie von den beiden Medizin-Hörsaalgebäuden der Uni Pécs getrennt. Innerhalb der Hörsaalgebäude gibt es ganz viele Arbeitsplätze. Überall sitzen Studierende und arbeiten. Das war eine tolle Atmosphäre.

Haben Sie sich mit den Studierenden des ersten KZV-Pécs-Studienjahrgangs austauschen können? Worüber haben Sie gesprochen?

Aber natürlich. Es war toll, die Studierenden, die wir im vergangenen Jahr als erste Stipendiaten der KZV Sachsen-Anhalt nach Ungarn geschickt haben, in ihrem neuen Alltag zu erleben und von ihren Erfahrungen zu hören. Die jungen Frauen und Männer haben berichtet, dass ihre Lebensbedingungen super sind. Die KZV-Stipendiaten haben allesamt Mietwohnungen gefunden, die von der Uni aus mit dem Rad oder sogar zu Fuß schnell erreichbar sind – und günstig. Im Schnitt 300 Euro Warmmiete müssen sie ungefähr zahlen. Nicht nur wegen der Lebensumstände in Pécs fühlen sich die Studierenden wohl, wie sie mir versichert haben. Auch die Betreuung im Studium seitens der Universität aber auch der KZV Sachsen-Anhalt sei gut. Entsprechend Spaß mache „unseren“ Stipendiaten das Studium, das sie sehr konzentriert angehen können, wie sie übereinstimmend berichteten.

Sie sind Mitglied der Expertenkommission, die die Kandidaten für das Pécs-Stipendium der KZV LSA prüft und vor-

schlägt. Welche Qualifikationen sollten die Bewerber abseits von Noten und Wissensnachweisen mitbringen, um ein Zahnmedizinstudium in Pécs erfolgreich zu absolvieren?

Ich denke, es ist von Vorteil, wenn die angehenden Studierenden vorher bereits einschlägige praktische Erfahrungen gesammelt haben. Zumal die Bewerberinnen und Bewerber dann auch einfach ein, zwei, drei Jahre älter sind und mehr Lebenserfahrung haben. Das macht nach dem Abi schon einiges aus. Ein Jahr voller praktischer Erfahrungen in einer Praxis hilft jungen Leuten letztlich auch, zu verstehen, um was es in der Zahnmedizin eigentlich geht und worauf es ankommt. Und die Berufsmotivation ist gefestigt. Die jungen Leute wissen dann, dass das die Arbeit ist, der sie ein Leben lang nachgehen wollen – oder eben nicht. Ich selber habe vor Beginn meines Zahnmedizinstudiums ein praktisches Jahr gemacht und bin froh um diese Erfahrung, die mich in meinem Wunsch, Zahnarzt zu werden, bestärkt hat.

Denjenigen, deren Abitur schon ein paar Jahr zurück liegt, kann ich nur empfehlen, den Oberstufenstoff der naturwissenschaftlichen Fächer Chemie, Physik und Biologie aufzufrischen. Denn diese Fächer – mit über den Oberstufenstoff herausgehenden Themen – sind es, auf die es in den ersten beiden Studienjahren ankommt. Und damit das nicht allzu schwerfällt, macht es Sinn, sich bereits vorab vorzubereiten. Und wer Zeit und Lust hat, sollte auch in den Bereich Anatomie reinschnuppern. Im Übrigen legt auch die Uni Pécs bei der Auswahl ihrer Studierenden großen Wert auf praktische Erfahrungen und naturwissenschaftliche Fächer, die im Idealfall bis zum Abitur belegt wurden. KZV Sachsen-Anhalt



INFOS & KONTAKT

Weitere Informationen zum Förderprogramm der KZV und den Stipendien von KZV, Landkreisen und Kommunen gibt es online unter: <https://bit.ly/kzvnachwuchs>.

Susann Behling

Abteilung Strategie und Zukunftssicherung

Tel.: 0391 6293-215 / Fax: 0391 6293-234

E-Mail: nachwuchs@kzv-lsa.de

MIT DEM BUS DURCH EUROPAS SÜDWESTEN

Gruppenreise der Zahnärztekammer führte im Mai von Porto über Coimbra nach Lissabon

Es war schon ein Erlebnis, diese Portugalreise mit Kollegen und ihren Familienangehörigen bzw. Freunden. Die gesamte Woche begleitete uns die Sonne. Über Porto nach Coimbra und Lissabon sowie verschiedenen Ausflügen in einem klimatisierten Bus wuchs die zusammengewürfelte Truppe im Laufe der Tage zu einer angenehmen Reisegruppe zusammen. Unter der fachkundigen sowie umsichtigen Reiseleiterin und Wahl-Lissabonnerin Petra Weyrauch spürten wir der portugiesischen Geschichte und seiner gekrönten Häupter sowie portugiesischer Lebensart nach. Auf das Jahr 1140 wird die Gründung der portugiesischen Nation datiert. Mit dem Sieg der portugiesischen Armee über die Truppen Kastiliens bestätigt Portugal 1385 seine Unabhängigkeit gegenüber dem Nachbarn. Die Klosteranlage Santa Maria da Vitória, Batalha, wird errichtet. João I. und seine Ehefrau Filipa de Lencastre begründen die Dynastie der Aviz, unter der sich Portugal zur Seefahrernation entwickelt. Ihr gemeinsamer Sohn Infante Dom Henrique, genannt Heinrich der Seefahrer, legt den Grundstein für diese Unternehmungen. Für das romantische Herz wurde die Geschichte von König Pedro und Inês dargeboten, die im Zisterzienser-Kloster in Alcobaça sich gegenüberliegend in prachtvollen Sarkophagen bestattet wurden. Am Tage des Jüngsten Gerichts würden sie sich daher bei Auferstehung einander ins Antlitz sehen können.

BEEINDRUCKENDE AUSFLÜGE

Die Reise in und um Porto, der nördlichen Handels- und Hafenstadt und unserem ersten Reiseziel, war gespickt mit beeindruckenden Ausflügen wie jener zur Festung von Guimarães als Geburtsort des ersten portugiesischen Königs Afonso Henriques. Den weiteren Spuren der Könige mit ihren drei Dynastien folgten wir dann mit den Grablegungen in Coimbra, Alcobaça und Batalha sowie dem ersten Lissabonner Aufenthaltsort des König Manuel I. – dem Castelo São Jorge, einer Burg oberhalb der Altstadt mit einer phantastischen Aussicht über die Stadt und den Tejo. Aufgrund der sprudelnden Einnahmen aus dem Gewürz-, Tee- und Seidenhandel aus dem fernen Indien unter Umgehung der Handelszölle erbaute sich König Manuel I. sein Lissabonner Schloss direkt am Hafen, um eine bessere Kontrolle über seine Staatsfinanzen zu erhalten. Diese ermöglichten auch die Weiterent-



Die Reisegruppe der diesjährigen Exkursion der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt war im Mai in Portugal unterwegs. Fotos: privat

wicklung einer portugiesischen Sonderform der Spätgotik, der Manuelinik mit seinen faszinierend filigranen Verzierungen des Sandsteins.

Nun, was wäre Porto nicht ohne seinen Portwein? Um die kleinen Geheimnisse dieses süßen Tafelweins zu lüften, wurde eine Führung und Verkostung in der Weinkellerei Rozès organisiert. Die angegorenen Trauben wurden von den schiefergesteinhaltigen Weinhängen des Douro-Flusses geerntet. In der Vergangenheit hatte der Fluss noch nicht immer seine fünf Staustufen, sodass bei wilder Wasserfahrt der Wein in kleinen Eichenholzfässern auf speziell konstruierten Wasserfahrzeugen, den „barcos rabelos“, nach Porto bzw. wegen niedrigerer Steuern zum gegenüberliegenden Ufer in die zahllosen Weinkellereien von Vila Nova de Gaia gebracht wurden. Manches Fass soll bei diesem Teufelsritt auf dem Douro über Bord und damit den Bach hinuntergegangen sein. Bei erfolgreichem Transport jedoch konnten die Kellermeister je nach Zuckergehalt der Ernte einen Verschnitt mischen, dessen Fermentationsprozess im entscheidenden Moment mit 77-prozentigem Alkohol abgestoppt wird und dessen Resultat seinen Weg in die wohlgeformten Weinflaschen findet und mit einem lokalen Produkt, dem portugiesischem Kork(-en), verschlossen wird. Über die nichtportugiesische Herkunft des hochprozentigen Alkohols sollen wir aber Stillschweigen bewahren. Als Portwein findet man dieses zertifizierte Produkt in allen Geschäften des Landes und wird weltweit exportiert.

HOHER DMF/T-WERT

Für eine zahnärztliche Reisegruppe als das Salz in der Suppe können nun mal die fachlichen Besuchspunkte gelten. Zunächst stand in Porto die Visite der dortigen zahnmedizinischen Fakul-



In Porto war die Reisegruppe zu Besuch in der zahnmedizinischen Fakultät der Universität.



Zwischenstopp in der Surfer-Hochburg Nazaré, wo alte Fischersfrauen getrockneten Fisch zum Probieren anboten.

tät auf dem Programm. Wie es gute portugiesische Tradition ist, wurden wir von vier Kolleginnen mit Getränken und herzhaften bzw. süßen Kleinigkeiten äußerst freundlich empfangen. Sie gaben uns einen kleinen Einblick in die studentische Ausbildung, erläuterten in einem Vortrag ihre Bemühungen um die präventiven Ansätze der noch recht hohen Kariesinzidenzen von Kindern und Jugendlichen (dmf/t ca. 4, Stand 2018). Gleichsam wurde der Ausbildungsgang der Zahnärzte erläutert, der sich an dem in England orientiert sowie die angebotenen zahnmedizinischen Masterabschlüsse in Porto. Die besonders hohe Affinität der Frauen an der Zahnheilkunde mit ca. 80 Prozent der Studierenden konnte in der anschließenden Fragerunde bestätigt werden. Ein Erfahrungsaustausch zu den Arbeits- und Lernbedingungen während der Corona-Pandemie stand wegen den frischen Erinnerungen ebenso auf dem Programm: die zahnmedizinischen Abteilungen waren für einen Monat gänzlich geschlossen, dann wurde ein Time-Sharing für die praktischen Kurse eingeführt, die theoretische Ausbildung fand gänzlich online statt. Nun müssen bloß noch die Patienten etwas mehr in die Zahnklinik für die Studierenden zurückfinden. Ein Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen der Einrichtung rundete den Einblick in die universitäre Zahnheilkunde von Porto ab. Als besonders bemerkenswert vom baulichen Aspekt her kann die niedrige Einbettung der beiden Füllsäle in den Kellerbereichen des Gebäudes und die nachträgliche Überwölbung mit einer Glas-Holz-Konstruktion gelten, was für die Temperaturgestaltung der Materialien von nicht unwesentlicher Bedeutung ist.

HINTER DEN KULISSEN EINES iMVZ

Ein ebenso instruktiver und hochinteressanter Tagespunkt bestand in dem Besuch der Clínica dentária der Lusíadas-Kliniken

in Lissabon. Sie ist eine der derzeit neun weiteren landesweit einbezogenen Zahnarztpraxen und bildet deren Blaupause für die zahlungskräftigen Patienten wegen ihres äußeren Wiedererkennungswertes. Im Grundprinzip investiert in dieses iMVZ ein französischer Gesundheitskonzern, der wiederum eine von drei portugiesischen Privatklinikengruppen lenkt. Die von uns besichtigte Zahnarztpraxis mit derzeit vier Behandlungsstühlen befindet sich in den Räumlichkeiten des privat geführten Krankenhauses und sind aber von außen für die Patienten fußläufig und wie ein Einkaufsladen einfach erreichbar. Die vielfältigen Möglichkeiten der betriebswirtschaftlichen Auswertung und deren quasi Just-in-time-Überwachung stellte Nuno España, der leitende Betriebswirt der Dentalkette, in einem Übersichtsvortrag vor. Er erläuterte zudem Philosophie bzw. Geschäftsmodell der Dentalkette. Zur Sprache kamen dabei die nach Auswertung von Fragebögen erhobenen Parameter wie die außerordentliche Zufriedenheit der Patienten bezüglich der zahnärztlichen Behandlung, die weiter einer patientenbezüglich pseudonymisierten Behandler- bzw. Praxisanalyse unterzogen wurde. Eher weniger zufrieden waren danach die Patienten mit der Terminvergabe (2 Monate Wartezeit) und mit der Rezeption. Man bemühte sich aber sichtlich durch professionelle Erläuterung hochwertiger zahnmedizinischer Therapieangebote durch eine speziell geschulte Assistentin.

Auffällig war dabei, dass von den 210 Mitarbeitern der Kette nach mündlichen Informationen ca. 150 Zahnärzte sind. Die besuchte Praxis ist dabei von 8 bis 13 sowie von 14 bis 20.30 Uhr für die Patienten erreichbar. Abgerundet wurde unsere Visite der Praxis mit dem Kennenlernen und Befragen des Koordinators der Hospital Lusíadas Dentária Lisboa, dem Oralchirurgen Dr. José Carlos Pinto Correia. Die Lusíadas-Dentalpraxen treten

seit zwei Jahren im portugiesischen Markt geschlossen auf. Einer Analyse Lusíadas zufolge besitzen die verschiedenen Dentalketten in Portugal in summa derzeit ca. 16 % des Marktes. Die Mehrzahl aller Zahnarztpraxen sind jedoch Einzelkämpfer.

REINE PRIVATLEISTUNGEN

In Portugal gehen nach einer Analyse der portugiesischen ZÄK (2019) derzeit nur 41,5 % präventiv bzw. zu regulären zahnärztlichen Terminen (Check-up, PZR und KFO wurden zusammengezählt), hingegen 25 % nur im Schmerzfall. Es gibt derzeit Bemühungen, die Zahnbehandlung in das staatliche Gesundheitswesen mit einzubeziehen. Bis jetzt tragen die Patienten vollumfänglich die Behandlungskosten, sofern man nicht privat versichert ist. Die PKV zahlt dann nur bis zu einem gewissen Plafond. Hiernach trägt der Patient die Kosten wiederum selbst. Die Lusíadas-Praxen kalkulieren ihre Preise für Zahnbehandlungen nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten selbst. Eine Gebührenordnung gibt es nach Aussagen von Nuno España nicht.

In Coimbra befindet sich eine der ältesten Universitäten Europas, gegründet im Jahr 1290 und ist die zentrale Universitätsstadt Portugals. Endgültig stellte der Reformkönig João III. (Johann) seinen Palast der theologischen und philosophischen Fakultät im 16. Jh. zur Verfügung, als der Umzug des königlichen Hofes nach Lissabon vollzogen wurde. Weitere Bauten erfolgten in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Stile des Monumentalismus für die heutigen insgesamt acht Fakultäten: Medizin, Jura, Philosophie, Pharmazie, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Sport- sowie Wirtschaftswissenschaft. Im diesem historisch wertvollen Ensemble stechen die prunkvolle königliche Bibliothek, die mit wunderschönen Azulejos (Fliesen) ausgekleidete Universitätskirche und der Prachtsaal heraus. Letzterer wird zu akademischen Höhepunkten genutzt wie zum Beispiel bei Dissertationen und feierlichen Übergabe von Promotionsurkunden.

Auf dem Weg nach Lissabon kamen wir an der Stadt Nazaré vorbei, berühmt für den zur Winterzeit extremen Wellengang, das nach Entdeckung durch den amerikanischen Surfer McNamara zu einem weltberühmten Anziehungspunkt der Surfer-Community wurde. Dieses Fischerstädtchen, gewandelt zu einem kleinen Urlaubs- und Ferienparadies, lud zu einem kurzen Verweilen ein. Einige alte Fischersfrauen boten wie seit jeher ihren getrockneten und gesalzenen Fisch zum Kosten und Kauf an. Diese haltbare Nahrung war für die Seefahrernation einst von essenzieller Bedeutung bei der Eroberung der Meere.

LEUCHTENDE BLÜTEN UND KORK

Auch Lissabon zeigte sich von seiner allerschönsten Seite, die Jacaranda-Bäume waren in voller Blüte. Die leuchtend violetten Blüten verzauberten uns an den verschiedenen Plätzen



Fantastische Impressionen: Zum Abschluss der Reise ging es für die Gruppe der Zahnärztekammer nach Lissabon.

der Stadt, besonders am Praça do Rossio. Es erinnerte an das Hanami, das Kirschblütenbewundern in Japan. Das Besteigen des östlichen Hügels zum Castelo São Jorge wurde mit einem wunderbaren Ausblick auf die portugiesische Hauptstadt und den Tejo belohnt. Unversehrte Korkeichen im Park standen dort Pate für die Lehrunterweisung zur dem Naturprodukt Kork und seinen vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten. Portugal ist der weltweit größte Korkproduzent. Manch einer aus der Gruppe ließ sich am Abend zu einer gemeinsamen Fado-Veranstaltung in eines der unzähligen Restaurants der pulsierenden Altstadt locken. Der melancholische Gesang, der einst in den Hafenkneipen Lissabons entstand, rundete unser Bild vom Land an der europäischen Südwestflanke musikalisch ab. Als abschließender Höhepunkt der Reise stand am letzten Tag der Besuch des Königspalastes in Sintra auf dem Programm. Für mehrere Jahrhunderte die Jagd- und Sommerfrische der portugiesischen Könige, wartete das Schloss mit den verschiedenen Varianten der zunächst importierten maurischen Fliesen und Muster sowie nach der christlichen Rückeroberung deren portugiesischen Weiterentwicklungen auf.

Zum Schluss der Busreise pustete uns der atlantische Nordwind am westlichsten europäischen Festlandszipfel, dem Cabo da Roca, ordentlich durch. Trotzdem konnten wir den Ausblick an der Steilküste genießen. Für unsere zahnärztliche Reisegruppe blickte auch an diesem sonst eher bewölktem Ort die Sonne durch und war damit sinnbildlich für die gesamte Woche mit fantastischen Impressionen.

// Sylvia und Dr. Andreas Helke, Magdeburg

ZAHNWEH? ERSTE HILFE FÜR TEDDY UND CO.

*Teddyklinik der Universitätsmedizin
Magdeburg hat auch Mundhygiene im Blick*

Magdeburg (PM/EB). Bereits zum 14. Mal konnten mehr als 600 Kita-Kinder aus der Landeshauptstadt Magdeburg vom 23. bis 25. Mai 2023 in der Universitätsmedizin Magdeburg ihre kranken Kuscheltiere verarztet lassen. Studierende der medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg organisierten und betreuten die Veranstaltung, die in einem Zeltkrankenhaus auf dem Campusgelände stattfand. Mit der Teddyklinik soll den Kindern die Angst vor dem Arztbesuch genommen werden, indem sie mit ihren Plüschtieren in der Rolle der Eltern den Ablauf eines Arztbesuches durchlaufen. „Die Kinder können somit spielerisch verschiedene Untersuchungen und angehende Ärztinnen und Ärzte kennenlernen und zukünftig hoffentlich ohne Angst die Kinderärztin oder den Kinderarzt besuchen“, erklärt Medizinstudentin Christin Große die Idee hinter dem Projekt. Mit einem Laufzettel absolvierten die Kinder verschiedene Facharztabteilungen, darunter auch einen zahnärztlichen Bereich. Diesen habe das Orga-Team selbst betreut, und es handelte sich weniger um Untersuchung, sondern vielmehr um eine Zahnschule, in der



Mehr als 600 Kita-Kinder aus Magdeburg kamen in diesem Jahr zur Teddyklinik. Auch die Zahngesundheit spielte eine wichtige Rolle.

Foto: Christin Große/Universitätsmedizin Magdeburg

es um gesunde Ernährung und die Wichtigkeit des Zähneputzens ging, wie Christin Große berichtet. „Zahnhygiene ist ein wirklich wichtiges Thema und ich finde es schockierend, dass Kitas das Zähneputzen aufgrund der Pandemie eingestellt haben. Die Ausbreitung von Corona hätte auch unabhängig vom Zähneputzen erfolgen können“, so die Medizinstudentin. Eine Initiative, über die sich der Öffentliche Gesundheitsdienst sehr freuen dürfte, denn der Bedarf an Gruppenprophylaxe ist enorm gestiegen (siehe auch ZN 05 / 2023, S. 10 ff.).

14.506

Kinder kamen 2022 in Sachsen-Anhalt lebend zur Welt. Wie das Statistische Landesamt mitteilte, waren das 1.518 bzw. 9,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit setzte sich der Geburtenrückgang seit 2017 für Sachsen-Anhalt weiter fort und erreichte einen neuen Tiefstand. Da die Zahl der Sterbefälle im Land 2022 konstant blieb (37.281 Personen), stieg das Geburtendefizit auf einen neuen Höchststand. Ähnlich hohe Werte gab es laut StaLa nur 1993 und 2021. **(PM/EB)**

UMFRAGE ZUR VERGÜTUNGS- STRUKTUR IN ZAHNARZTPRAXEN

Jena (PM/EB). Fixgehalt mit oder ohne Umsatzbeteiligung in der Zahnarztpraxis? – Mit welcher Vergütungsstruktur sind Zahnärztinnen und Zahnärzte am zufriedensten? Diese Fragen sollen im Rahmen des Forschungsprojektes „Einfluss der Vergütungsstruktur auf die Zufriedenheit von Zahnärztinnen und Zahnärzten“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena am Lehrstuhl für Controlling von Prof. Dr. Christian Lukas mittels einer Befragung beantwortet werden. Zielgruppe sind Zahnärztinnen und Zahnärzte, die in einem Angestelltenverhältnis stehen oder selbstständig tätig sind. Das Anstellungsverhältnis kann in einer (universitären) Klinik, in einem MVZ oder in einer niedergelassenen Praxis sein. Über den QR-Code gelangt man zum Fragebogen, der bis 30. Juli 2023 geschaltet ist. Die Ergebnisse werden in den ZN veröffentlicht.



ÄRZTE: ANGRIFF AUF AMBULANTE VERSORGUNG

Notaufnahmen der Krankenhäuser sollen künftig auch Nicht-Notfall-Patienten behandeln müssen

Magdeburg (PM/EB). „Was soll das? Soll die ambulante Versorgung lahm gelegt werden?“, fragt sich Dr. Jörg Böhme. Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) ist entrüstet über das am 26. Mai 2023 im Bundestag verabschiedete Pflegegesetz. Ein kurz zuvor im Gesundheitsausschuss des Bundestages beschlossener Änderungsantrag sieht vor, dass die Notaufnahmen in den Krankenhäusern zukünftig Notfall- und auch Nicht-Notfall-Patienten behandeln müssen. Die Patienten dürfen ausschließlich an die dortigen Notdienstpraxen, wenn vorhanden, weitergeleitet werden. Ein Verweisen an die Praxen der ambulant tätigen Haus- und Fachärzte ist nicht mehr möglich. Statt mit der geplanten Reform der Akut- und Notfallversorgung



Dr. Jörg
Böhme

die Steuerung der Patienten in die richtige Versorgungsebene – Arztpraxis, integriertes Notfallzentrum oder stationäre Notaufnahme – anzugehen, scheine es, dass die Patienten gezielt im Krankenhaus gehalten werden sollen, stationär oder in der dortigen Notdienstpraxis. „Das, was eigentlich vermieden werden sollte, nämlich die Überlastung der Krankenhäuser, wird damit gezielt forciert werden“, so Dr. Böhme. Der Gesetzgeber ziehe damit nicht nur Patienten aus dem ambulanten Einrichtungen ab, sondern er steuere diese jetzt in die Notaufnahmen der Krankenhäuser, die eigentlich entlastet werden sollen.

Dr. Jörg Böhme: „Das hat schon ein ‚Geschmäckle‘. Soll die flächendeckende ambulante Versorgung, wie wir sie jetzt kennen, mit dem Arzt in seiner Praxis gleich um die Ecke und geregelten Sprechzeiten, bald nicht mehr die Regel, sondern die Ausnahme sein? Soll das Krankenhaus zum ersten Ansprechpartner bei jeglichen gesundheitlichen Problemen von Patienten werden? Warum wird die Expertise derjenigen, die die meisten Notfälle betreuen, die niedergelassenen Ärzte, nicht einbezogen? Die Pläne der Bundesregierung für eine gemeinsame Notdienstreform mit den Ländern, die gerade diskutiert werden, schmeißt die gleiche Bundesregierung damit über Bord. Das ist weder inhaltlich, noch vom Prozess der Gesetzgebung und des Einbezuges der Bundesländer her zu verstehen.“

VERDECKTE ANGESTELLTENVERHÄLTNISSE: ZULASSUNG ENTZOGEN

Hamburg (PM/EB). Das Landessozialgericht Berlin-Brandenburg (LSG) hat die Entziehung der Zulassung eines Vertragszahnarztes bestätigt, dem u. a. vorgeworfen wurde, andere Zahnärzte als angebliche Partner einer Berufsausübungsgesellschaft (BAG) geführt zu haben, die in Wirklichkeit angestellt waren (Az. L 7 KA 4/20). Nach § 95 (6) SGB V ist die vertragszahnärztliche Zulassung zu entziehen, wenn der Vertragszahnarzt seine vertragszahnärztlichen Pflichten gröblich verletzt. Eine solche gröbliche Verletzung liegt u.a. vor, wenn angestellte Zahnärzte als Partner einer Berufsausübungsgemeinschaft – früher: Gemeinschaftspraxis – geführt werden. Ob bei einem angeblichen Partner in Wirklichkeit eine abhängige Beschäftigung (so genannte Scheinselbstständigkeit) vorliegt, ist in einer Gesamtschau aller Umstände zu bewerten, so der Zahnarzt und Rechtsanwalt Dr. Wieland Schinnenburg.



Dr. Wieland
Schinnenburg

Wesentliche Kriterien sind: Der Betreffende muss ein eigenes wirtschaftliches Risiko tragen und eben nicht ein Festgehalt erhalten – es nützt nichts, wenn dieses als „feste monatliche

Ausschüttung“ o.Ä. bezeichnet wird. Ebenso muss er nach einer gewissen Zeit am immateriellen Wert der gemeinsamen Praxis beteiligt werden. Weiter darf er keinen Weisungen unterliegen, wann und wie er seine zahnärztlichen Leistungen erbringt. Das LSG hat noch eine weitere Anforderung formuliert: Der Vertragszahnarzt muss dem Zulassungsausschuss alle Verträge und sonstigen Vereinbarungen vorlegen und diese müssen den Anforderungen des Vertragszahnarztrechts entsprechen. Hierzu müsse der Vertragszahnarzt fachkundigen juristischen Rat einholen.

Die Folgen einer Scheinselbstständigkeit sind drastisch: Die von Scheinselbstständigen erbrachten GKV-Leistungen werden nicht bezahlt, den Beteiligten droht ein Disziplinarverfahren und dem Initiator kann die Zulassung entzogen werden. Deshalb ist bei Gründung einer Berufsausübungsgemeinschaft dringend zu empfehlen, bei der Vertragsgestaltung spezialisierten fachkundigen Rat einzuholen und keineswegs einfach einen Mustervertrag zu verwenden. Ebenso sollten bestehenden Verträge regelmäßig überprüft werden, rät Schinnenburg.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Juli bis September 2023

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2023-026 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 26.08.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2023-027 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 26.08.2023 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro

KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“ – TEIL 1

Kurs-Nr.: ZA 2023-301 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 01.09.2023 von 14 bis 19 Uhr und am 02.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Dr. Carsten Hünecke, Dr. Juliane Gernhardt, Petra Erdmann, u.v.w.

Kursgebühr: 645 Euro Kurspaket (Kursteile 1 – 3);

320 Euro Einzelkursgebühr pro Teil

QUALITÄTSMANAGEMENT I: BÜROKRATISCHES MONSTER ODER ERFOLGSCHANCE?

Kurs-Nr.: ZA 2023-043 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 02.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Grebenstein

Kursgebühr: 230 Euro

BLEIBEN SIE GESUND UND BEHANDLUNGSFÄHIG! – ALLEINBEHANDLUNG OHNE KÖRPERLICHE BELASTUNGEN BEI PERSONALMANGEL ODER KRANKHEIT!

Kurs-Nr.: ZA 2023-028 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 02.09.2023 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Jens-Christian Katzschner, Hamburg

Kursgebühr: 250 Euro

ZAHNERHALTUNG IM ALTER – WAS MUSS ICH TUN?

Kurs-Nr.: ZA 2023-042 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 06.09.2023 von 15 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin

Kursgebühr: 120 Euro

BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2 (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-044 // ● 2 Punkte

in Magdeburg am 20.09.2023 von 15 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Thomas Lutze, Magdeburg

Kursgebühr: 85 Euro

AKTUELLE MÖGLICHKEITEN DER REZESSIONSDECKUNG AM ZAHN UND IMPLANTAT – KURS MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

Kurs-Nr.: ZA 2023-031 // ● 7 Punkte

in Magdeburg am 23.09.2023 von 9 bis 13.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Dr. Markus Reise, Jena

Kursgebühr: 220 Euro

„30 JAHRE FORTBILDUNGSTAGE – ZAHNMEDIZIN HEUTE UND MORGEN“

Vom 15. bis 16. September 2023 in Wernigerode, Harzer Kultur- und Kongresshotel
Fortbildungspunkte: pro Tag (15./16.09.): 8; Gesamttagung: 16

FREITAG, 15. SEPTEMBER 2023

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A.
- 9.15 Uhr Eröffnung der 30. Fortbildungstage
der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A.

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Leitung: apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

Programm für Zahnärztinnen/Zahnärzte

FREITAG, 15. SEPTEMBER 2023

VORTRÄGE

- 9.45 - 10 Uhr Einführung in das Thema: 30 Jahre
Zahnärztliche Fortbildungstage –
Zahnmedizin heute und morgen
apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)
- 10 - 10.45 Uhr 30 Jahre Zahnerhaltung – Erosive
Zahnhartsubstanzdefekte: Diagnostik,
Prävention und Kariologie
V 1 Prof. Dr. Annette Wiegand, Göttingen

10.45 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr 30 Jahre Endodontie – Entwicklungen
und Trends
V 2 Prof. Dr. Kerstin Bitter, Halle (Saale)

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.30 Uhr „Borkenkäfer, Brockenbahn und Stürme –
der Harzer Nationalparkwald im Wandel
zur neuen Wildnis“.
Festvortrag Dr. Friedhart Knolle, Goslar
- 14.30 - 15.15 Uhr Implantatprothetik 2023 – ohne Ballast
V 3 Prof. Dr. Guido Heydecke, Hamburg

15.15 bis 15.45 Uhr Kaffeepause

- 15.45 - 16.45 Uhr Antibiotika und Analgetika – Leben retten
oder gefährden?
V 4 Dr. Catherine Kempf, München
- 16.45 - 17.30 Uhr 30 Jahre Implantologie
V 5 Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, Mainz

SEMINAR FÜR JUNGE MITGLIEDER

- 15 - 17 Uhr Die digitale Zahnarztpraxis
S 1 Dr. Marcus Heckner, Berlin

SAMSTAG, 16. SEPTEMBER 2023

VORTRÄGE

- 9 - 9.45 Uhr 30 Jahre Alterszahnheilkunde – Aktuelle
Entwicklungen und Herausforderungen
V 6 Prof. Dr. Christoph Benz, München
- 9.45 - 10.30 Uhr 30 Jahre Dentale Traumatologie –
Die neue Leitlinie
V 7 Prof. Dr. Matthias Widbiller, Regensburg

10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr 30 Jahre Funktionsdiagnostik in der
Zahnmedizin
V 8 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.15 Uhr 30 Jahre Entwicklung von Adhäsiv-
systemen in der Zahnmedizin –
wo stehen wir heute?
V 9 Dr. Uwe Blunck, Berlin
- 14.15 - 15 Uhr 30 Jahre digitale Zahnmedizin – Einsatz von
digitalen Techniken in der Implantatprothetik
V 10 Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg

15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 - 17 Uhr Milestones der letzten 30 Jahre in der
Zahnärztlichen Chirurgie und Implantologie
V 11 Prof. Dr. Dr. Knut Grötz, Wiesbaden
- ab 17 Uhr Schlusswort der 30. Fortbildungstage
Dr. Carsten Hünecke, Präsident

SEMINARE

- 13.30 - 15 Uhr Bildgebende Verfahren in der
CMD-Diagnostik
S 2 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig
- 13.30 - 15 Uhr Effizientes Arbeiten mit dem
Dentalmikroskop – so geht's!
S 3 apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

Programm für das Praxispersonal

FREITAG, 15. SEPTEMBER 2023

VORTRÄGE

- 10.30 bis 12 Uhr PKV versus GKV – Update zur Berechnung einer PAR-Behandlung bei Privat-versicherten gemäß der aktuellen S3-Leitlinie
HV 1 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg
12 bis 13.30 Uhr Mittagspause
 13.30 bis 14.30 Alles hat seine Zeit – Terminierungs-besonderheiten bei Risikopatienten
HV 2 Dr. Catherine Kempf, München
14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause
 15 bis 16 Uhr Pflegebedürftigkeit in Deutschland
HV 3 Ramona Waterkotte, Mainz

GANZTAGSSEMINAR

- 10 bis 17 Uhr Qualitätsmanagement erfolgreich im Team umsetzen – Grundlagen und Einführung in das QM-System für zahnmedizinische Teams
HS 1 Andrea Knauber, Rosdorf

SAMSTAG, 16. SEPTEMBER 2023

VORTRÄGE

- 9 bis 10 Uhr Diagnosebezogene Therapien für CMD
HV 4 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig

10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause

- 10.30 – 11.15 Uhr Vorbehandlung von prothetischen Werkstoffen vor dem Einsetzen
HV 5 Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg
 11.15 – 12 Uhr Endodontie – Eine Herausforderung für das ganze Praxisteam
HV 6 Dr. Pauline Zimmer, Thale
12.00 bis 13.30 Uhr Mittagspause
 13.30 bis 14.30 Uhr n.n.
HV 7 Prof. Dr. Matthias Widbiller, Regensburg
14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause
 15 bis 16 Uhr Fehlervermeidung in der Adhäsivtechnik durch kompetente Assistenz
HV 8 Dr. Uwe Blunck, Berlin

GANZTAGSSEMINAR

- 9 bis 17 Uhr Abrechnungs-Update für Profis in Wernigerode 2023
HS 2 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

WORKSHOPS/SEMINARE

- 9 bis 10.30 Uhr Medizin trifft Zahnmedizin! Süßes Blut – Bittere Folgen: Diabetes mellitus
HS 3 Dr. Catherine Kempf, München
 11 bis 12.30 Uhr Generationskonflikte am Arbeitsplatz
HS 4 Ramona Waterkotte, Mainz

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 15. September 2023

- 20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode
 Einlass ab 19.30 Uhr, Karten erforderlich!

**30. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
 Hotelreservierung**

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Zimmerreservierung Code: **30. FB-Tage ZÄK**
30. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.
 im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41
 Hotel-Tel.-Nr. 03943/94 10; Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

EZ (Standard) (92 Euro/Tag)	
DZ (Standard) (126 Euro/Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel
 Wernigerode
 Reservierung
 Pfarrstraße 41

38855 Wernigerode

Ankunftstag: voraussichtl. Abreisetag:
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein:
 Reservierungsbestätigung gewünscht: ja nein:
 besondere Wünsche:
 z.B. Aufbettung für Kinder: ja nein:
 Nichtraucherzimmer: ja nein:

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: Unterschrift:

Die ZÄK übernimmt nicht die Weiterleitung an das Hotel!

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Juli bis September 2023

FIT FÜR DIE UPT

Kurs-Nr.: ZFA 2023-026 // ●

in Halle (Saale) am 01.09.2023 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 150 Euro

UPDATE – HYGIENE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2023-027 // ●

in Magdeburg am 01.09.2023 von 13 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Iris Wälter-Bergob, Meschede

Kursgebühr: 170 Euro

UPDATE – HYGIENE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2023-028 // ●

in Halle (Saale) am 02.09.2023 von 9 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Iris Wälter-Bergob, Meschede

Kursgebühr: 200 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2023-029 // ●

in Magdeburg am 06.09.2023 von 14 bis 18 Uhr und am 07.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 290 Euro

NACHHALTIGKEIT IN DER ZAHNARZTPRAXIS – WIE MEHR GRÜNES GEWISSEN IN DER PRAXIS GELINGEN KANN!

Kurs-Nr.: ZFA 2023-030 // ●

in Magdeburg am 08.09.2023 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Solveyg Hesse, Selent

Kursgebühr: 160 Euro

PARODONTITIS – WAS GIBT ES NEUES? IM DIALOG MIT DENTALHYGIENIKERIN SOLVEYG HESSE

Kurs-Nr.: ZFA 2023-031 // ●

in Halle (Saale) am 09.09.2023 von 9 bis 13.30 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Solveyg Hesse, Selent

Kursgebühr: 160 Euro

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: BASIS-HKP I

Kurs-Nr.: ZFA 2023-032 // ●

in Magdeburg am 09.09.2023 von 9 bis 16 Uhr und am 07.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Gramenz / Annette Göpfert, Berlin

Kursgebühr: 230 Euro



EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2023-033 // ●

in Magdeburg am 13.09.2023 von 14 bis 18 Uhr und am
14.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der
ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 290 Euro

KNOTENPUNKT REZEPTION

Kurs-Nr.: ZFA 2023-034 // ●

in Halle (Saale) am 23.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Petra C. Erdmann, Dresden

Kursgebühr: 180 Euro

DER PAR-PATIENT: AKTUELLE LEIT- UND RICHTLINIEN IM PRAXISALLTAG UMSETZEN

Kurs-Nr.: ZFA 2023-035 // ●

in Magdeburg am 23.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Brit Schneegaß, Pripert

Kursgebühr: 170 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG

IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68

BIC: DAAEDEDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2023 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



ENTLASTUNG FÜR FAMILIEN AB JULI 2023

*Beitragssatzänderungen
in der Pflegeversicherung*

Nachdem das Bundesverfassungsgericht bereits im April 2022 entschieden hatte, dass die von der Kinderzahl unabhängige Beitragsbelastung in der sozialen Pflegeversicherung verfassungswidrig ist, war nun der Gesetzgeber am Zuge. Mit dem Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz soll nun ab 1. Juli 2023 die Beitragsbelastung gerechter verteilt werden. Allerdings, für Kinderlose und Familien mit nur einem Kind wird es teurer. Der allgemeine Beitragssatz, den dann Eltern mit einem Kind zahlen, wird um 0,35 Punkte auf 3,4 % der Bemessungsgrundlage angehoben. Der Zuschlag für Kinderlose ab dem 23. Lebensjahr steigt ebenfalls von 0,35 auf 0,6 Beitragssatzpunkte. Damit wird für Kinderlose künftig ein Gesamtbeitrag von 4,0 % (Arbeitgeberanteil 1,7 %, Arbeitnehmeranteil 2,3 %) der Bemessungsgrundlage fällig.

Ausgenommen sind vor dem 1. Januar 1940 Geborene, Wehr- und Zivildienstleistende sowie Bezieher von Bürgergeld. Eltern mit mehreren Kindern werden ab dem zweiten bis zum fünften Kind mit einem Abschlag von 0,25 Beitragssatzpunkten je Kind entlastet. Kinder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben oder hätten, werden nicht mehr berücksichtigt. Ab dem fünften Kind bleibt es bei einem Abschlag



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

von insgesamt bis zu 1,0 Beitragssatzpunkten. Wichtig: Arbeitgeber zahlen stets nur die Hälfte des allgemeinen Beitragssatzes, d. h. 1,7 % der Bemessungsgrundlage. Wie das Gesetz praktisch umgesetzt werden soll, ist teilweise noch unklar, besonders hinsichtlich des Nachweises der zu berücksichtigenden Kinderzahl. Der Gesetzgeber selbst hat noch bis zum 31. März 2025 Zeit, ein digitales Verfahren hierfür zu entwickeln. Es gibt jedoch Erleichterungen. Zwischen dem 1. Juli 2023 und 30. Juni 2025 genügt die einfache Mitteilung des Arbeitnehmers an seinen Arbeitgeber. Können die Abschläge für zwei oder mehr Kinder nicht ab dem 1. Juli 2023 in der Gehaltsabrechnung berücksichtigt werden, sind sie so bald wie möglich, spätestens bis zum 30. Juni 2025 zu erstatten. Praxisinhaber sollten daher die Angaben zu den Kindern ihrer Arbeitnehmer, soweit sie ihnen nicht bereits vorliegen, kurzfristig erfragen, um ab Juli 2023 die korrekten Beitragssätze anzuwenden.

Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter www.advitax-dessau.de/events.

ETL | ADVITAX
Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 541 18 13 | Fax (0340) 541 18 88 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

NEUE DISSERTATIONEN

Forschungsarbeiten an der Hallenser Zahnklinik aus dem Jahr 2022

Die ZN stellen an dieser Stelle wieder Dissertationen vor, die an der Universitätszahnklinik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erarbeitet und erfolgreich verteidigt worden sind. Damit soll sowohl ein Einblick in das wissenschaftliche Leben der Ausbildungsstätte für den zahnärztlichen Nachwuchs gegeben als auch die Anregung vermittelt werden, sich mit den Forschungsergebnissen zum Nutzen der Arbeit in der Zahnarztpraxis auseinanderzusetzen.

Dr. Nicolai Budde

Klinische Studie zur digitalen Zahnfarbbestimmung mittels Intraoralscanner gemessen an erprobten subjektiven und objektiven Methoden im Rahmen der studentischen Ausbildung

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.), vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Datum der Verteidigung: 11.11.2022

Betreuer: Prof. Dr. Jeremias Hey

Referat:

Das Ziel der Arbeit war die Evaluierung des Farbbestimmungstools des Trios3 Color Intraoralscanners im Vergleich dentaler Farbbestimmungsmethoden.

Die Studie analysierte die drei Farbmessgeräte VITA Easyshade Advance 4.0 (V), Trios3 Color Intraoralscanner (T) und SpectroShade Micro (S) im Vergleich zur visuellen Methode mittels VITA 3D-Master Farbskala. Eine in vitro Vermessung der VITA 3D-Master Farbskala mit 29 Farbschemata ergab eine Umrechnungstabelle der Farben in $L^*a^*b^*$ -Werte. In vivo wurden an 33 Personen Farbbestimmungen mit Positionierungsschienen am mittleren, rechten Schneidezahn durchgeführt. Die Messdaten wurden nominal in VITA 3D-Master Farben auf Übereinstimmung in % geprüft. Metrisch wurde in ΔE als euklidischer Abstand im CIELAB Farbraum auf eine sichtbare Differenz größer als $\Delta E = 1$ und auf eine klinische Akzeptanz von maximal $\Delta E = 2,72$ (in vitro) und $\Delta E = 6,8$ (in vivo) verglichen. Neben der Bestimmung der in vitro und in vivo Validität und Reliabilität, folgte der interrater Vergleich dreier Zahntechniker/-innen



Wissenschaftliche Arbeiten sind wichtiger Bestandteil von Lehre und Forschung. Sie kommen auch praktizierenden Zahnärzten zugute. Foto: CC/pixabay

(ZT) untereinander sowie der intrarater Vergleich je Methode nach Durchführung einer Wiederholungsmessung nach drei Monaten. Es wurde eine mögliche Messbeeinflussung des Intraoralscanners durch externe Lichtquelle untersucht und geschaut, ob die verschiedenen Farbbestimmungsmethoden innerhalb eines Zahnes Farbverläufe erkennen können.

Die von T gemessenen Farben waren im Vergleich zum Goldstandard V sichtbar unterschiedlich, aber akzeptabel (in vitro: $\Delta E = 1,7$; in vivo: $\Delta E = 3,8$). Die Farben von S wichen davon stärker ab (in vitro: $\Delta E = 4,3$; in vivo: $\Delta E = 8,3$). Ebenso differierten auch die Farben der visuellen Methode ($\Delta E = 7,4$). Die Wiederholbarkeit bei kurzem Intervall bei 3 – 5 Wiederholungen lag in vitro bei 95,9 % (V), 56,3 % (T) und 97,7 % (S) und in vivo bei 75,8 % (V), 87,9 % (T) und 89,9 % (S). Metrisch zeigte vor allem der L^* -Wert bei T Schwankungen auf. Die interrater Reliabilität der visuellen Methode (ZT) zeigte mit 9,4 % bis 33,3 % eine sehr geringe Übereinstimmung. Bei intrarater Reliabilität waren die objektiven Methoden mit 64,5 % (V), 65,6 % (T) und 61,1 % (S) den visuellen mit nur 21,9 % bis 31,3 % überlegen. Dies bildete sich auch metrisch ab mit kleineren Differenzen objektiv ($\Delta E = 1,4 - 2,9$) als visuell ($\Delta E = 3,5 - 4,0$). Zusätzliches Licht führte bei T zu einer sichtbaren Farbdifferenz von $\Delta E = 1,1$. Nominal entsprach dies einer Übereinstimmung von 73,7 %, mit einer Reliabilität von 87,9 % bis 93,9 %. Die visuelle Methode erkannte nur leichte Unterschiede im Zahnfarbverlauf ($\Delta E = 1,8$ mit 60 % gleichen Farben), während die objektiven Methoden deutliche Farbdifferenzen aufdeckten ($\Delta E = 5,0 - 8,2$ mit nur 10 – 33,6 % gleichen Farben).

Der Trios3 Color Intraoralscanner ist zur Zahnfarbbestimmung geeignet und der visuellen Methode sowohl in der Validität als auch der Reliabilität deutlich überlegen.

Thesen:

1. Die Farbbestimmung des Trios3 Color Intraoralscanners ergibt klinisch akzeptable Farben.
2. Der Trios3 Color Intraoralscanner ist zur Zahnfarbbestimmung der visuellen Methode sowohl in der Validität als auch in der Reliabilität überlegen.
3. Die Farbmessungen des VITA Easyshade Advance 4.0 und des SpectroShade Micro sind deutlich reliabler als die visuelle Methode.
4. Eine geringe interdevice Übereinstimmung verschiedener, objektiver Zahnfarbbestimmungsgeräte kennzeichnet sich besonders durch L*-Wert-Abweichungen als Helligkeitsunterschied.
5. Die Farbmessungen des VITA Easyshade Advance 4.0 stimmen nicht mit denen des SpectroShade Micro überein.
6. In vivo L*a*b*-Messungen weisen durch eine Mehrzahl an Einflussfaktoren schlechtere Ergebnisse auf als in vitro.
7. Eine zusätzliche Beleuchtung bei der Zahnfarbbestimmung mittels Trios3 Color Intraoralscanner führt neben Messproblemen durch Überblendung vermehrt zu helleren Farben, die unter Laborbedingungen gerade eben sichtbar sind.
8. Der Trios3 Color Intraoralscanner erkennt auch feine Unterschiede eines natürlichen Zahnfarbverlaufs.

Dr. Stephan Weinmann

Isolierte Frakturen des Sinus frontalis Vorderwand und des Orbitadaches – eine retrospektive Untersuchung unter spezieller Betrachtung der Osteosynthesematerialien und Komplikationen

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.), vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Datum der Verteidigung: 18.03.2022
Betreuer: Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert

Thesen:

1. Im Zeitraum von 01/2011 bis 06/2017 wurden 18 Patienten mit der Diagnose einer isolierten Sinus frontalis-Vorderwandfraktur behandelt. Dabei lagen bei 14 Patienten eine Beteiligung der Orbita vor.
2. Die titanbasierte Plattenosteosynthese ist, neben der Gitterosteosynthese, für Mittelgesichtsfrakturen das Mittel der Wahl. Auch ist sie bei einfachen Impressionsfrakturen der Sinus frontalis-Vorderwand und des oberen Orbitarandes am ehesten indiziert. Dabei zeigen titanbasierte und PDLLA-basierte Osteosynthesematerialien ähnlich gute Ergebnisse.
3. Die Gitterosteosynthese ist eine einfache und schnelle Möglichkeit, die Stirnkontur anatomisch korrekt wieder herzustellen und darüber hinaus ein effizientes Mittel zur Überbrückung von kleinen Knochenverlusten.

4. PSI bieten vor allem bei größeren Defekten eine gute Stabilität, optimale Passung und ein sicheres ästhetisches Ergebnis.
5. Im Vergleich zu den Cyanoacrylaten ist BioGlue als Knochenkleber aufgrund der fragwürdigen Biokompatibilität und Verbundfestigkeit kritisch zu betrachten.
6. Für größere Knochensubstanzverluste bietet sich ein autologes Knochentransplantat an. Hier stellt sich das Tabula externa-Transplantat aufgrund seiner Vorteile, das Transplantat der ersten Wahl dar. Die Fixation erfolgt durch Platten- oder Gitterosteosynthese.
7. Isolierte Frakturen der Sinus frontalis Vorderwand weisen ein geringes Komplikationsrisiko auf. Zwar sind auftretende Minor-Komplikationen, teils durch Osteosynthesematerialien, manchmal nicht zu vermeiden, jedoch können Major-Komplikationen durch eine adäquate Therapie und Nachsorge vermieden werden.

Dr. Laura Seibert

Retrospektive, monozentrische, deskriptive Analyse der spaltnahen Zahnanlagen in Anzahl, Form und Lage im Kiefer und der daraus resultierenden Therapie

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.), vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Datum der Verteidigung: 24.08.2022
Betreuer: apl. Prof. Dr. Dr. Konstanze Scheller

Thesen:

1. Das männliche Geschlecht (55,8%, n = 279) ist im untersuchten Patientengut häufiger vertreten als das weibliche Geschlecht (44,2%, n = 221).
2. Die Mehrheit der Patienten mit einer LKGS (46,8%, n = 234) weisen eine linksseitige Manifestation (35,6%, n = 178) auf.
3. Patienten mit LK/GS zeigten häufig Veränderung in der Anzahl, Form und Lage der spaltnahen Zähne.
4. Patienten mit einer LKGS zeigen zusätzlich Anomalien der Zahnstellung, der Verzahnung (Angle Klasse), der Zahnform und der Okklusion.
5. Bei einem Viertel der Patienten (25,0%) mit einer Spaltbildung finden sich eine oder mehrere Nichtanlagen des seitlichen Schneidezahns im permanenten und/oder Milchgebiss.
6. Eine Doppelanlage von Zähnen im Spaltbereich zeigten 17,6% (67/380) Patienten im bleibenden und/oder Milchgebiss.
7. Bis in das Jahr 2000 wurden hypoplastische Zähne extrahiert und nicht konservierend oder prothetisch versorgt.
8. Extraktionen hypoplastischer und fehlgebildeter Zähne im Spaltbereich wurden nach 2000 reduziert.
9. Bei vorliegenden Doppelanlagen wurde die Extraktion unter Erhalt eines möglichen hypoplastischen Zahnes mit späterem konservierendem Aufbau ermöglicht.

10. Nach einer erfolgreichen Osteoplastik werden spatlnahe Zähne in die Versorgung integriert.

Dr. Annika Cecil Bertram

Vergleich der Abstandsmessung zwischen Zahnimplantat und gefährdeten Strukturen (Unterkiefer, Nasenboden und Nachbarzahn) in der Panoramaschichtaufnahme und der digitalen Volumentomographie

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.), vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Datum der Verteidigung: 31.08.2022

Betreuer: Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert

Thesen:

1. Die derzeitige Standardaufnahme zur Überprüfung der korrekten Lage eines Implantates ist das Orthopantomogramm (OPG), welches ein zweidimensionales Bild der Kiefer liefert. Die Digitale Volumentomographie bietet in einer Querschnittstechnik ein dreidimensionales Abbild des Sichtfeldes. Aufgrund der Möglichkeit von Überlagerungen im zweidimensionalen Bild ist das OPG daher anfälliger für Fehlbeurteilungen als das DVT.
2. Die Anfertigung eines DVTs bedeutet für den Patienten je nach Gerät und Einstellung ein Mehrfaches an Strahlenbelastung, weshalb der behandelnde Implantologe gemäß wissenschaftlich gestützten Indikationen entscheiden sollte, ob eine Bildgebung mittels DVT gerechtfertigt ist.
3. Klinisch relevant ist die Lagebeziehung eines Implantates zu gefährdeten Nachbarstrukturen wie dem Nervus alveolaris inferior, zu einer benachbarten Zahnwurzel sowie dem Nasenboden.
4. Nach den publizierten Ergebnissen dieses Promotionsprojektes bildet das OPG in speziellen Zahnregionen die Lagebeziehungen des Implantates zu möglicherweise gefährdeten Nachbarstrukturen nicht immer exakt genug ab, weshalb zusätzlich die Anfertigung eines DVTs indiziert ist, wenn im OPG kein adäquater Abstand zu den wichtigen Strukturen dargestellt werden kann.
5. Dies betrifft z. B. die Implantatsetzung in der maxillaren Eckzahnregion. Hier empfiehlt sich aufgrund der engen Lagebeziehung zu dem anatomisch variablen Nasenboden sowie Sinus maxillaris die zusätzliche Anfertigung eines DVTs, falls der Abstand im OPG zu gering erscheint.
6. In der Region des ersten und zweiten Molaren der Mandibula sollte nach Implantatsetzung bei kritischen Lagebeziehungen des Implantates zum Nervus alveolaris inferior im OPG auch ein DVT angefertigt werden. Es zeigt sich dann häufiger ein ausreichender Abstand zum Nerven, denn nicht selten liegt die Implantatspitze lingual des Nervenkanales.
7. Implantate in der Prämolarenregion, die im OPG eine zu enge Lagebeziehung zu der Eckzahnwurzel aufweisen, sollten zusätz-

lich mittels DVT dargestellt werden, da hier der schräg nach vorn gerichtete Strahlengang im OPG häufiger eine Überlagerung von Implantat und Wurzel vortäuscht.

Dr. Theresa Marie Fichtner

Speicheldrüsentumore: Eine systematische Recherche der Literatur und eine Monozentrische retrospektive Erhebung für den Süden Sachsen-Anhalts

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.), vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Datum der Verteidigung: 18.11.2022

Betreuer: Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert

Thesen:

1. Sämtliche Publikationen zur Thematik epithelialer Speicheldrüsentumore sind – im direkten Vergleich zu anderen Entitäten im Kopf-Hals-Bereich – eher unterrepräsentiert.
2. Beide vorliegenden Artikel sind die ersten Publikationen, welche umfassende Daten zu Inzidenz, Lokalisation, Subtypisierung, Anamnese, Geschlechtsverteilung, Therapieerfolg und Prognose von Speicheldrüsentumoren in Mitteldeutschland präsentieren und darüber hinaus internationale Unterschiede aufzeigen.
3. Die insgesamt gesichteten Daten umfassen 31.794 Patienten, wovon 382 auf den Großraum Halle entfallen (92 aus der MKG). Das statistische Landesamt Sachsen-Anhalt liefert Daten von 5.586 Patienten, so dass aus Gesamtdeutschland eine Kohorte von 6.201 Patienten (inklusive der Daten aus Bonn und Regensburg) zur Verfügung steht. Die übrigen 25.593 Patienten werden weltweit durch die Literaturrecherche detektiert.
4. Benigne Tumore sind in den meisten Ländern häufiger als maligne Tumore.
5. Maligne Tumore treten eher bei älteren Patienten auf. Eine geschlechtsspezifische Verteilung der Tumore fällt je nach Land sehr unterschiedlich aus.
6. Das pleomorphe Adenom ist die häufigste benigne Entität. Die häufigsten malignen Entitäten sind je nach Publikation: das Mukoepidermoidkarzinom, das Adenoid-zystische Karzinom, das Azinuszellkarzinom und das Adenokarzinom not otherwise specified (NOS).
7. Auch wenn die Angaben zwischen internationalen und regionalen Arbeiten divergieren, können folgende Trends festgehalten werden: den häufigsten Ausgangsort stellt die Gl. Parotis dar, Tumore in der Gl. Sublingualis sind zu annähernd 100 % maligne und kleine Speicheldrüsen sind seltener betroffen als große Speicheldrüsen.
8. Die Ergebnisse beider Artikel zeigen, dass häufig eine multimodale Therapie, bestehend aus Operation und gegebenenfalls Radiatio und Chemotherapeutika, angewandt wird.

30. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

„30 JAHRE FORTBILDUNGSTAGE – ZAHNMEDIZIN HEUTE UND MORGEN“

Programm und Referenten

PROF. DR. CHRISTIAN GERNHARDT HALLE (S.)



Vita: Seit 1999 Oberarzt in der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der MLU Halle-Wittenberg, 2009 Habilitation und Ernennung zum Privatdozent, im selben Jahr Ernennung zum stellv. Direktor, Vorstandsmitglied der DGET, Präsident der GZMK an der MLU Halle-Wittenberg; Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt als Referent der Fort- und Weiterbildung.

S 3: Effizientes Arbeiten mit dem Dentalmikroskop – so geht's!

DR. FRIEDHART KNOLLE GOSLAR



Vita: 1955 in Goslar geboren, Studium, ab 1990 in verschiedenen Funktionen an der Aufbauarbeit der Harzer Nationalparks beteiligt, von 2006 bis 2021 Pressesprecher und Beauftragter für Marketing und Regionalentwicklung des fusionierten Nationalparks Harz. Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied der länderübergreifenden Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz e.V. 2008 Promotion zum Dr. rer. nat. an der TU Braunschweig.

Festvortrag: „Borkenkäfer, Brockenbahn und Stürme – der Harzer Nationalparkwald im Wandel zur neuen Wildnis“.

PROF. DR. ANNETTE WIEGAND GÖTTINGEN



Vita: Studium Zahnheilkunde in Marburg, 2002 – 2008 wiss. Mitarbeiterin / Oberärztin in der Abt. für Zahnerhaltung, Präventive Zahnmedizin und Parodontologie in Göttingen, ab 2008 Oberärztin in der Klinik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie in Zürich, seit 2013 Direktorin der Poliklinik für Präventive Zahnmedizin, Parodontologie und Kariologie Universitätsmedizin Göttingen, Präsidentin der Dt. Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ).

V 1: 30 Jahre Zahnerhaltung - Erosive Zahnhartsubstanzdefekte: Diagnostik, Prävention und Kariologie. Die Behandlung erosiver Zahnhartsubstanzdefekte setzt zunächst ein Erkennen der säurebedingten Zahnschäden voraus, damit eine ursachenbezogene Therapie eingeleitet werden kann. Der Vortrag behandelt die Identifikation von Risikopatienten, kausale Therapiemöglichkeiten, geeignete Mundhygienemaßnahmen, Prävention mit antierosiven Produkten, individuelle Therapieplanung, Komposit-Restaurationen sowie Bisshebung.

PROF. DR. KERSTIN BITTER HALLE (SAALE)



Vita: Studium an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, seit 2001 Abteilung für Zahnerhaltungskunde an der Charité Universitätsmedizin Berlin, ab 2013 als Oberärztin Leiterin der Sektion Endodontologie, 2020 M.Sc.-Studiengang Endodontie in Düsseldorf, 2023 Direktorin der Abteilung für Präventive und Restaurative Zahnerhaltungskunde der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale).

V 2: 30 Jahre Endodontie – Entwicklungen und Trends. Das Ziel der Präsentation ist es, einen Überblick über die weitreichendsten Entwicklungen in der Endodontie der vergangenen Jahre zu geben und diese sowohl wissenschaftlich als auch hinsichtlich ihrer klinischen Relevanz und praxistauglichen Umsetzbarkeit einzuordnen. Im Referat sollen auch aktuelle Trends wie die adhäsive Versiegelung des Wurzelkanals und die minimalinvasive Endodontie beleuchtet und Vor- sowie mögliche Nachteile analysiert werden.

PROF. DR. GUIDO HEYDECKE HAMBURG



Vita: 2004 Habilitation und Ernennung zum PD am Universitätsklinikum Freiburg, 2006 außerplanmäßiger Professor Universitätsklinikum Freiburg, seit 2007 Universitätsprofessor und Klinikdirektor Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik Universitätsklinikum Eppendorf (Hamburg).

V 3: Implantatprothetik 2023 – ohne Ballast.

PROF. DR. DR. PEER KÄMMERER MAINZ



Vita: 2001–2010 Medizin- und Zahnmedizinstudium in Mainz, Zürich und Frankfurt, 2014 Facharzt für MKG-Chirurgie, 2015 FZA für Oralchirurgie, Habilitation, oberärztlicher Leiter der zahnärztlich-chirurgischen Poliklinik der Klinik für MKG-Chirurgie an der Universitätsklinik Rostock, 2018 Leitender Oberarzt / Stellvertretender Klinikdirektor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Mainz.

V 5: 30 Jahre Chirurgie – Die Rekonstruktion großer Kieferdefekte im Verlauf der Zeit. Die Rekonstruktion erheblicher Kieferdefekte war in den letzten Jahrzehnten eine erhebliche Herausforderung. Grundlegende Prinzipien wurden in der Vergangenheit entwickelt (Knochenbettlebensfähigkeit, Transplantatimmobilisierung). Klinische Entscheidungskriterien sind von hoher Relevanz, darunter lokale/systemische Faktoren und Schnittdesigns, die Wahl des Materials, die Transplantations-technik und die Morbidität an der Entnahmestelle.

DR. CATHERINE KEMPF MÜNCHEN



Vita: Fachärztin für Anästhesiologie, zuletzt niedergelassen in München, hier Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Disziplinen, u. a. auch Zahnärzten. Autorin, Referentin, Dozentin und Moderatorin bei Veranstaltungen, Kongressen und Workshops, sowie vor der Kamera als Medizinexpertin beim Bayerischen Fernsehen und im Internet tätig. Seit 2010 Referentin an Zahnärztekammern, KZVen, Fortbildungsinstituten und in Praxen, rund um das Thema: „Medizin trifft Zahnmedizin“: Konsequenzen aus den allgemein-medizinischen Anamnese der Patienten in der Zahnarzt-Praxis.

V 4: Antibiotika und Analgetika – Leben retten oder gefährden? Antibiotika und Schmerzmittel sind die häufigsten verordneten Medikamente in der Zahnarztpraxis. Um Komplikationen oder sogar lebensbedrohliche Folgen dieser Medikationen zu vermeiden, müssen insbesondere deren Kontraindikation und Wechselwirkungen bekannt sein und beachtet werden. Auch Dosierungsfehler, vernachlässigte Anwendungserklärungen und fehlende Akzeptanz für diese Arzneimittel sind bei Risiko-Patienten ein oft unterschätztes Problem.

HV 2: Alles hat seine Zeit – Terminierungsbesonderheiten bei Risikopatienten. Das „WANN“ einer Behandlung kann im Zahnarztpraxisalltag entscheidend sein, um Patienten sicher und optimal behandeln zu können. Insbesondere bei Patienten mit Herz-, Lungen-, Nerven-, Gehirn-, Gefäß- und psychischen Erkrankungen kann der richtige Zeitpunkt nicht nur dem Patienten den Zahnarztbesuch erleichtern, sondern sogar sein persönliches Risiko für unerwünschte Komplikationen und teils lebensbedrohliche Zwischenfälle reduzieren. Da lohnt es sich doch, die entsprechenden Terminierungsbesonderheiten zu beachten. Ein Update zu diesem Thema.

HS 3: Medizin trifft Zahnmedizin! Süßes Blut – Bittere Folgen: Diabetes mellitus. Kaum eine Erkrankung betrifft Alt und Jung gleichsam, wird immer häufiger und meist zu spät erkannt. Und dann die typischen Folgen: Arteriosklerose, Herzinfarkt, Schlaganfall, rheumatische Erkrankungen. Das hat Konsequenzen, auch in Ihrer Praxis! Wie behandeln und beraten Sie einen Diabetiker? Wie gehen Sie mit den akuten Komplikationen, der Hypo- und Hyperglykämie um? Welche chronischen Folgen sind für Sie als Behandler von Bedeutung? Was hat es mit dem Teufelskreis Parodontitis – Diabetes mellitus auf sich? Die Antworten gibt es im Seminar.

PROF. DR. CHRISTOPH BENZ MÜNCHEN



Vita: 1978-1983 Zahnmedizinstudium in Göttingen; 1986 Promotion; 1990 Habilitation; seit 1996 Professor; seit 2001 Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin. Präsident der Landes Zahnärztekammer 2010-2014; Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer 2011-2021; seit 2021 Präsident der Bundeszahnärztekammer.

V 6: 30 Jahre Alterszahnheilkunde – Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen.

PROF. DR. MATTHIAS WIDBILLER REGENSBURG



Vita: Studium der Zahnmedizin ab 2013 in Regensburg, wiss. Mitarbeiter an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des Universitätsklinikums Regensburg, seit 2016 Leiter des Zentrums für zahnärztliche Traumatologie ebenda, 2019 Habilitation, seit 2021 Leiter der Forschungsabteilung, 2023 Professor für Endodontie ebenda.

V 7: 30 Jahre Dentale Traumatologie – Die neue Leitlinie. Zahnunfälle können innerhalb von Sekunden zu erheblichen Beeinträchtigungen der Funktion und Ästhetik des Gebisses führen, die oft langwierige Nachbehandlungen nach sich ziehen. Das Seminar legt den Schwerpunkt auf eine optimale und schnelle Sofortversorgung, indem es den Teilnehmern eine umfassende Diagnostik, die korrekte Dokumentation am Unfalltag und die bestmögliche Initialtherapie von Zahntraumata vermittelt.

HV 7: Effektive Betreuung von Patienten mit Zahnunfällen: Organisation, Kommunikation und Akutbehandlung. Zahnunfälle sind unvorhersehbar und erfordern eine schnelle und kompetente Reaktion des gesamten Teams. Das Fortbildungsseminar bietet ein praxisnahes Training, um die Herausforderungen bei der Versorgung von Patienten mit Zahnunfällen erfolgreich zu meistern.

PD DR. OLIVER SCHIERZ LEIPZIG



Vita: 2000 Approbation, 2017 Spezialist für Zahnärztliche Prothetik der DGPRO, 2018 Habilitation zum Thema Lebensqualität bei Patienten mit CMD, 2018 Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie der DGFDT, 2022 komm. Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik.

V 8: 30 Jahre Funktionsdiagnostik in der Zahnmedizin. In den letzten 30 Jahren haben sich die Möglichkeiten zur Diagnose und Therapie von craniomandibulären Dysfunktionen geändert. Vieles Bewährte ist jedoch auch unverändert erhalten geblieben. Nach wie vor sind CMD unsicheres Fahrwasser für viele Zahnärztinnen und Zahnärzte. Dieser Vortrag soll die aktuellen Abläufe der CMD-Diagnostik darstellen und herausarbeiten, welche neuen Möglichkeiten sich in den letzten 30 Jahren in Diagnostik und Therapie ergeben haben.

S 2: Bildgebende Verfahren in der CMD-Diagnostik. Die zentralen Informationen bei der Diagnostik von craniomandibulären Dysfunktionen werden durch Anamnese und klinische Untersuchung gewonnen. Nicht immer sind diese Informationen ausreichend, sodass weitere diagnostische Maßnahmen notwendig werden. Eine dieser erweiterten Optionen ist die Bildgebung. Neben den Möglichkeiten und Grenzen von zwei- und dreidimensionalen Bildgebungsverfahren zur Darstellung der Kiefergelenke soll Schwerpunkt die Verordnung und Interpretation von Magnetresonanztomogrammen sein.

HV 4: Diagnosebezogene Therapien für CMD. Craniomandibuläre Dysfunktionen (CMD) können diverse Ursachen haben. Deshalb sollte einer diagnosespezifischen Therapie gegenüber einem undifferenzierten Therapieansatz der Vorzug gegeben werden. Im Rahmen des Vortrags soll auf die wichtigsten Therapieoptionen für die drei häufigsten Diagnosen eingegangen werden. Schwerpunkt soll dabei auf der korrekten Verordnung von Manueller Therapie und Aufbissbehelfen liegen.

PROF. DR. SEBASTIAN HAHNEL REGENSBURG



Vita: Studium Zahnmedizin an der Uni Regensburg, 2007 – 2018 wiss. Mitarbeiter und Oberarzt ebenda, 2015, apl. Prof., 2017 Ruf auf den Lehrstuhl (W3) für Zahnärztliche Prothetik an der Universität Leipzig, 2018 – 2022 Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde am Universitätsklinikum Leipzig, seit 2022 Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Universitätsklinikum Regensburg.

V 10: 30 Jahre digitale Zahnmedizin – Einsatz von digitalen Techniken in der Implantatprothetik. Digitale Techniken gewinnen gerade in der prothetischen Zahnmedizin immer mehr an Bedeutung. Ziel des Vortrages ist es, verschiedene Aspekte der digitalen Zahnmedizin auf dem Gebiet der zahnärztlichen Prothetik zu beleuchten. Ein Schwerpunkt soll dabei auf dem Thema der Implantatprothetik liegen, wobei besonders das Thema digitale Abformung und Planung sowie Versorgung ggf. im chairside-Workflow unter Einbeziehung entsprechender zahnfarbener Werkstoffe adressiert werden soll.

HV 5: Vorbehandlung von prothetischen Werkstoffen vor dem Einsetzen. In der zahnärztlichen Prothetik steht ein enormes Spektrum unterschiedlicher Werkstoffe zur Verfügung, die verschiedenste Indikationen abdecken. Allerdings ist gerade für moderne zahnfarbene Werkstoffe eine adäquate Befestigung der Restauration entscheidend für den langfristigen Erfolg. Der Vortrag erläutert die korrekte Vorbehandlung prothetischer Werkstoffe vor dem Einsetzen und stellt diese dar.

DR. MARCUS HECKNER BERLIN



Vita: Studium der Zahnmedizin und der Informatik, Geschäftsleitung dens GmbH. Beirat für die TI in der gematik, Mitglied der technischen Kommission des GKV-SV.

S 1: Die digitale Zahnarztpraxis. In Zeiten von Personalmangel ist die Optimierung und Automatisierung von Arbeitsaufwänden immer wichtiger geworden. Erfahren Sie in diesem interessanten Kurzvortrag von Dr. Heckner, welche Möglichkeiten der Digitalisierung der Zahnarztpraxis aktuell existieren und wohin sich diese in den nächsten Jahren noch hin entwickeln wird.

DR. UWE BLUNCK BERLIN



Vita: 1975 Approbation als Zahnarzt, ab 1984 Oberarzt in verschiedenen Kliniken der Zahnklinik Nord der FU Berlin und später der Charité Berlin, seit 2013 Oberarzt in der Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin im CharitéCentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

V 9: 30 Jahre Entwicklung von Adhäsivsystemen in der Zahnmedizin – Wo stehen wir heute? Die Adhäsivtechnik ist aus der modernen Zahnmedizin nicht mehr wegzudenken. Im Referat wird die Entwicklung der Adhäsivsysteme im Laufe der letzten 30 Jahre bezüglich der Wirksamkeit und Anwenderfreundlichkeit dargestellt.

HV 8: Fehlervermeidung in der Adhäsivtechnik durch kompetente Assistenz. Die Wirksamkeit eines Adhäsivs und damit auch die Langlebigkeit einer Restauration ist von der korrekten Anwendung abhängig, wozu die Assistenz der ZFA einen entscheidenden Anteil beiträgt.

PROF. DR. DR. KNUT GRÖTZ WIESBADEN



Vita: ab 1981 Studium der Human- und Zahnmedizin sowie Philosophie (Grundstudium) in Mainz, 1991 Zahnarzt für Oralchirurgie, 1995 Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie, 1999 Habilitation Venia legendi u. Priv.-Dozentur Universität Mainz, 2000 - 2005 Wiss. Mitarbeiter u. Oberarzt an der Univ.-Klinik für MKG Mainz, Direktor der MKG-Chirurgie Helios Kliniken Wiesbaden.

V 11: Milestones der letzten 30 Jahre in der Zahnärztlichen Chirurgie und Implantologie. Das Zeitfenster 1990 bis ca. 2020 ist in der ambulanten chirurgischen ZMK-Heilkunde und in der Implantologie / Augmentations-Chirurgie mit einer Fülle an teils bahnbrechenden Innovationen verknüpft, die im Vortrag vorgestellt werden – z. B. der AWMF-Standard 1995, die Ultraschallchirurgie ab Ende der 1990er Jahre oder die Etablierung der Analgosedierung in der ambulanten Routine. Nicht mit einem festen Datum verknüpfbar, sondern als fließenden Paradigmenwechsel sind die mannigfaltigen Fortentwicklungen in der Implantologie und Augmentations-Chirurgie wahrzunehmen.

SYLVIA WUTTIG, B.A. HEIDELBERG

Vita: Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der DAISY Akademie + Verlag GmbH. Mehr als 100.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte und deren Mitarbeitende wurden von ihr zum Thema Abrechnungswesen geschult.



HV 1: PKV versus GKV – Update zur Berechnung einer PAR-Behandlung bei Privatversicherten gemäß der aktuellen S 3-Leitlinie. Im Vortrag werden Honorarvergleiche mit sogenannten Balance-Faktoren sowie ein klinischer Fall zur PAR-Versorgungsstrecke einschließlich der UPT-Phase präsentiert. Die richtige Berechnung einer Implantat-Recall-Sitzung, einer implantären Mucositis- bzw. Periimplantitis-Behandlung machen deutlich, warum das Patientenrechtegesetz eine Aufklärung vor Behandlungsbeginn über diese hohen Kosten fordert.

HS 2: Abrechnungs-Update für Profis in Wernigerode 2023: Das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) ist eine politische Fehlentscheidung und ein Frontalangriff auf die zahnärztliche Versorgung der Patienten. Trotzdem gibt es viele Möglichkeiten, die negativen Auswirkungen einzugrenzen und mit der Devise „Jetzt erst recht!“ in die Zukunft zu blicken. Mit wertvollem Abrechnungswissen können viele unangenehme Folgen dieses fragwürdigen Gesetzes abgefangen werden.

ANDREA KNAUBER ROSDORF

Vita: Seit 1993 ZMP, seit 2009 zertifizierte Praxismanagerin, seit 2009 Praxistrainerin und Referentin.



HS 1: Qualitätsmanagement erfolgreich im Team umsetzen – Grundlagen und Einführung in das QM-System für zahnmedizinische Teams. Das Seminar bietet Grundlagen zum Thema Qualitätsmanagement, erläutert die Bedeutung der gesetzlichen Vorgaben für die Zahnarztpraxis, den sinnvollen Aufbau eines QM-Systems, Aufbau und Steuerung der Dokumente, Möglichkeiten der Umsetzung von analog bis digital, Beispiele wichtiger Inhalte und Tipps für den Aufbau eines individuellen Systems für die eigene Praxis.

RAMONA WATERKOTTE MAINZ

Vita: ZFA, examinierte Pflegefachkraft, Pflegedienstleiterin, Erziehungswissenschaftlerin und Lehrerin für Gesundheitsfachberufe, freiberufliche Dozentin, Referentin und Projektleiterin.



HV 3: Pflegebedürftigkeit in Deutschland. Der Vortrag gibt einen Überblick über die vergangenen 30 Jahre Pflege in Deutschland, zur medizinischen Versorgung Pflegebedürftiger und interdisziplinären Aspekten der Versorgung.

HS 4: Generationskonflikte am Arbeitsplatz.

DR. PAULINE ZIMMER THALE

Vita: Studium der Zahnmedizin in Halle (Saale), 2023 Promotion, aktuell Assistentin in freier Zahnarztpraxis, seit 2022 Dozententätigkeit im Bereich ZFA.



HV 6: Endodontie – eine Herausforderung für das ganze Praxisteam. Die Endodontie hat sich in den vergangenen Jahren durch die Einführung zahlreicher neuer Arbeitsmaterialien enorm weiterentwickelt. Eine gute Zusammenarbeit zwischen der Assistenz und dem Zahnarzt spielt im Hinblick auf den endodontischen Behandlungserfolg eine zentrale Rolle. Mit der Anschaffung neuer Arbeitsmittel und -geräte wie z. B. Lupenbrillen oder Dentalmikroskopen wird ein Umdenken und eine Umstrukturierung vorhandener Behandlungsabläufe im klinischen Praxisalltag und die Einführung effizienter Arbeitsabläufe erforderlich. Der Vortrag soll das Wissen über den endodontischen Behandlungsablauf ergänzen und als Hilfestellung zur Optimierung des Praxis-Workflows dienen.

JETZT ANMELDEN: KURZCURRICULUM PRAXISEINSTIEG IM HERBST 2023

Niederlassungswillige Zahnärztinnen und Zahnärzte können sich im Kalender schon einmal die ersten Wochenenden im September, Oktober und November 2023 anstreichen: Die ZÄK bietet ab 01./02. September 2023 in drei Modulen wieder das Kurzcurriculum zum Praxiseinstieg an. Namhafte Referentinnen und Referenten, u.a. RA Torsten Hallmann, Christian López Quintero, Dr. Udo Naumann, Ralf Glöckner und Dr. Markus Heckner, vermitteln im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt dann alles Wissenswerte rund um Niederlassung, Mitarbeiterführung, Steuern, Rechts- und Abrechnungsgrundlagen, Praxiskonzepte, BWL und Marketing. In Modul 1 geht es am 1./2. September 2023 um die ersten Schritte zur Niederlassung, Mitarbeiterführung und psychologische Aspekte. Rund einen Monat später, am 6./7. Oktober, stehen Steuern, Rechts- und Abrechnungsgrundlagen auf dem Lehrplan. Und am dritten Wochenende des Kurzcurriculums werden digitale Praxisführung, Vorstellung von Praxiskonzepten, BWL und Marketing behandelt. Los geht es jeweils Freitag um 14 Uhr, fortgesetzt wird die Veranstaltung am Sonnabend ab 9 Uhr, Schluss ist in der Regel gegen 16 Uhr. Die

Kursnummer lautet ZA 2023-100, das Kurspaket kostet insgesamt 645 Euro. Einzelne Module können für 320 Euro/Modul gebucht werden. Anmeldungen für das Kurzcurriculum nimmt ab sofort Herr Florian Wiedmann unter Tel. 0391 73939-14 oder per Mail unter wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de entgegen.

Am 20.05.2023 verstarb im Alter von 87 Jahren unser geschätzter Kollege

Dr. Hans Hünecke

aus Magdeburg. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Magdeburg,
Dr. Dirk Wagner

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen
PZR Parodontitis Implantate Prophyaxe

ZahnRat

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7% MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	13,00 €	8,50 €	21,50 €



Nachbestellungen unter
www.zahnrat.de
Folgen Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/zahnrat.de

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Eröffnet wurde die Sitzung durch den Präsidenten, Dr. Carsten Hünecke, mit seinem obligatorischen Bericht aus dem Vorstand der BZÄK. Ein Thema war das Klinikjahr in der Weiterbildung für KFO und Oralchirurgie, das in vielen Kammerbereichen schwierig zu bewerkstelligen ist. Ob es notwendig sein wird, Alternativen zu schaffen und in der Musterweiterbildungsordnung zu verankern, soll mit den Berufsverbänden diskutiert werden.

Mit Verantwortlichen der Uni-Klinik in Halle wurde zu der verpflichtend gewordenen Famulatur vom Präsidenten und der Geschäftsführerin ein Gespräch geführt. Prof. Dr. Christian Gernhardt erklärte sich unter anderem bereit, bei den Studierenden für eine Famulatur in Sachsen-Anhalt zu werben.

Informationsabend für Kreisstellen zur GOZ

Hinsichtlich des Umgangs mit der GOZ wird der Vorstand den Kollegen ein Angebot für einen Informationsabend im Rahmen von Kreisstellenversammlungen anbieten. Dabei kann auf die guten Erfahrungen der Kammer Niedersachsen zurückgegriffen werden. Aus der Arzneimittelkommission informierte der Präsident, dass die Meldungen über unerwünschte Nebenwirkungen drastisch zurückgehen. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die Meldepflicht über Nebenwirkungen von Medikamenten und auch über Zwischenfälle mit Medizinprodukten. Die Akademie für ärztliche Selbstverwaltung (AS-Akademie) bietet interes-

sierten Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit sich auf standespolitische Aufgaben vorzubereiten. Im Februar 2024 startet ein neuer Studiengang. Interessenten dafür sind erwünscht und werden von der Kammer gefördert. Geschäftsführerin Christina Glaser informierte über diverse Themen der Geschäftsstelle, die vom Vorstand zu bestätigen waren. Im Juni wird eine Online-Fortbildung zum Hygienemanagement und zu Schwerpunkten der Begehungen stattfinden. Damit sollen die Praxen auf mögliche Prüfungen durch die Behörden und Ämter vorbereitet werden.

Sehr akribische Prüfungen

Aus dem Referat Berufsausübung informierte der Vizepräsident Maik Pietsch über zum Teil sehr akribische Prüfungen einzelner Prüfer in Bezug auf die Aufbewahrung endodontischer Instrumente und der Wischdesinfektion bei Hand- und Winkelstücken. Außerdem werden Arbeitsanweisungen bei manueller Desinfektion bemängelt. Der Kammer liegen inzwischen diverse Beschwerdeschreiben betroffener Mitglieder vor, so Maik Pietsch. Unter anderem auf Anweisung des Ministeriums verlangen einige Gesundheitsämter Trinkwasserproben von Aufbereitungsgeräten, gelegentlich wird auch eine Beprobung auf Legionellenbefall verlangt. Dr. Nicole Primas bat den Vorstand, die bisherige Bezeichnung „Seniorenbeauftragter der Kreisstelle“ in „Beauftragte für Senioren und Menschen mit Handicap“ umzubenennen. Dem wurde vom Vorstand entsprochen.

Aus dem Referat Fort- und Weiterbildung konnte Prof. Gernhardt über diverse Fortbildungsaktivitäten berichten. Die Referate Öffentlichkeit und zahnärztliches Personal erläuterten die aktuellen Arbeitsschwerpunkte.

// Ihr Dr. Dirk Wagner



ZAHNÄRZTETREFF: KIEFERORTHOPÄDIE IM FOKUS

Beim zurückliegenden Zahnärztetreff der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt war Dr. Mario Wuttig zu Gast. Der Hallenser Kieferorthopäde, im Ehrenamt auch stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und Vorstandsmitglied der BDK Sachsen-Anhalt, ging in seinem Vortrag darauf ein, was aus seinem Fachgebiet für die Zahnarztpraxis relevant ist. Anhand zahlreicher Praxisfotos stellte er Indikationen vor, die eine Überweisung zum Kieferorthopäden rechtfertigen und gab Hinweise zum richtigen Überweisungs- bzw. Behandlungszeitpunkt. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden mit dem Referenten sowie dem Kammerpräsidenten Dr. Carsten Hünecke und Geschäftsführerin Christina Glaser bei einem Imbiss in den Austausch gehen.



Der Hallenser Kieferorthopäde Dr. Mario Wuttig ging auf aktuelle Entwicklungen in seinem Fachgebiet ein. Foto: Andreas Stein

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Vorstandssitzung am 24. Mai 2023 begrüßten wir ein neues Gesicht in der Runde der Teilnehmenden: die Zahnärztin Sandy Zimmermann aus Barleben. Sie wird neben Kay-Olaf Hellmuth zweite Öffentlichkeitsreferentin des KZV-Vorstands. Bevor das KZV-Vorstandsduo Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter Frau Zimmermann begrüßten und offiziell zur Referentin der KZV LSA für den Öffentlichkeitsausschuss von Kammer und KZV beriefen, überbrachte der KZV-Vorsitzende jedoch eine traurige Nachricht. Am Wochenende zuvor ist Dr. Hans Hünecke verstorben. Dieser war für Dr. Schmidt und sicher auch für viele andere, die sich in der Standespolitik engagieren, immer ein Vorbild. Dr. Hans Hünecke war der erste Vorsitzende in der Geschichte der KZV als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er hatte eine unvergleichliche Ausstrahlung und etablierte wie kaum ein anderer Standespolitiker die Basis für eine freiheitliche Berufsausübung und eine unabhängige berufsständische Vertretung der Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt.

Weitere Patenpraxen für KZV-Stipendiaten

Zwei weitere Zahnarztpraxen aus Sachsen-Anhalt sind nach Entscheidung des Vorstandes nunmehr Patenpraxen und dürfen Patenschaften mit von der KZV Sachsen-Anhalt geförderten Studierenden der Zahnmedizin in Pécs oder an deutschen Hochschulen übernehmen. Eine dieser Praxen befindet sich in Halle, die andere in Bitterfeld-Wolfen.

Resümee der ersten ordentlichen VV

Nachfolgend zog ich ein kurzes Resümee zum Verlauf der ersten ordentlichen VV in dieser Legislaturperiode. Die Sitzung verlief überaus konzentriert, diszipliniert und konstruktiv. Einen ausführlichen Bericht zur VV finden Sie in den ZN 05/2023 (S. 6 bis 9).

KZV-Delegation besucht Stipendiaten und Uni in Pécs

Frau Dr. Richter war Anfang Mai gemeinsam mit dem KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt, der für das Pécs-Förderprogramm zuständigen KZV-Abteilungsleiterin, Susann Behling, und ihrem Kollegen im Auswahlgremium, Dr. Dirk Wagner, in der ungarischen Stadt. Von ihrem ersten Arbeitsbesuch in Pécs und insbesondere der Uni und zugehörigen Zahnklinik zeigte sich Dr. Richter begeistert, wie sie der Vorstandssitzungsrunde berichtete. Weitere Eindrücke von die-

sem Arbeitsbesuch der Delegation schildert Dr. Wagner in diesen ZN im Interview.

Vorstandsduo für zwei Sitzungen in Berlin

Gemeinsam hat das Vorstandsduo Dr. Schmidt und Dr. Richter sowohl an der Koordinierungskonferenz der Ost-KZVen als auch an der KZBV-Beiratssitzung in Berlin teilgenommen. Wie Dr. Richter darlegte, habe man sich bei der KoKo Ost über den jeweiligen Stand der Vertragsverhandlungen und auch über das Thema Strukturfonds und deren Verwendung ausgetauscht. Bei beiden Sitzungen ging es unter anderem um die groß angelegte Kampagne der KZBV und der einzelnen KZVen unter dem Motto „Zähne zeigen“. Dr. Schmidt erklärte, dass sich die Kernaussage der Kampagne um Leistungskürzungen für Patientinnen und Patienten dreht. Diese resultieren aus dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG). Gegen die strikte Budgetierung und auch gegen die Absage der Landesregierung Sachsen-Anhalts für die Einführung einer im Koalitionsvertrag avisierten Landeszahnarztquote ist am 28. Juni um 9 Uhr ein Protest vor dem Landtag geplant, wie Dr. Schmidt informierte.

Landeszahnarztquote

Für das neue Vorstandsduo stand Mitte Mai das erste gemeinsame Treffen mit Frau Lange und Frau Ruddies vom Gesundheitsministerium an. Von diesem berichtete Dr. Schmidt. Konkret handelte das Gespräch um die Begründung, warum die Landeszahnarztquote nicht eingeführt werden soll. Gründe, die für die KZV nicht nachvollziehbar sind.

Vorstand trifft FDP-Landtagsabgeordneten

Ebenfalls zu zweit hat sich der KZV-Vorstand mit dem FDP-Landespolitiker Konstantin Pott zu einem Gespräch im Zahnforum der KZV in Halle getroffen. Dr. Schmidt und Dr. Richter haben dem Politiker aus Halle den Versorgungsatlas zur vertragszahnärztlichen Versorgung vorgestellt.

Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann



HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

Füllungen im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung

Füllungsleistungen-BEMA-Pos. 13a bis 13h

Zu den Leistungsinhalten der BEMA-Pos. 13a-h gehören neben dem Präparieren der Kavität das Füllen mit plastischem Füllmaterial einschließlich der Unterfüllung sowie das Anlegen einer Matrize oder die Benutzung anderer Hilfsmittel zur Formung der Füllung und das Polieren.

Zu den plastischen Füllungsmaterialien, die nach Einbringen in die Kavität zum Aushärten gebracht werden, zählen grundsätzlich Zemente, insbesondere Glasionomerezemente und Komposmere (diverse Varianten), Amalgame und Komposite.

Komposit-Füllungsmaterialien stellen das heute übliche Füllungsmaterial für Kavitäten im Frontzahnbereich dar. Auch für den Aufbau von Schneidezahnecken oder -kanten sind sie aufgrund ihrer großen Abriebfestigkeit geeignet. Adhäsiv befestigte Füllungen im Seitenzahngebiet sind nur in Ausnahmefällen Bestandteil der vertragszahnärztlichen Versorgung.

Für einflächige Füllungen kommt die BEMA-Pos. 13a zum Ansatz,

für zweiflächige die BEMA-Pos. 13b. Werden dreiflächige oder auch mehr als dreiflächige Füllungen erbracht, erfolgt die Abrechnung nach den BEMA-Pos. 13c bzw. 13d. Die ggf. anfallende Schmelz-Ätztechnik und Lichtaushärtung sind mit abgegolten.

Füllungen im Zusammenhang mit Kronen

Die Abrechnung einer drei- oder mehr als dreiflächigen Aufbau-füllung für das Vorbereiten eines zerstörten Zahnes zur Aufnahme einer Krone erfolgt nur nach BEMA-Pos. 13b.

Sind in Ausnahmefällen mehrere Aufbau-füllungen an einem zu überkronenden Zahn erforderlich, kann die BEMA-Pos. 13a oder 13b maximal zweimal bzw. können die BEMA-Pos. 13a und 13b einmal nebeneinander abgerechnet werden.

Die im Zusammenhang mit einem konfektionierten Stift- oder Schraubenaufbau nach BEMA-Pos. 18a (FZ 1.4) notwendige Aufbau-füllung ist nach BEMA-Pos. 13a oder 13b nur einmal je Zahn abrechnungsfähig.

Neben der BEMA-Pos. 18b für einen gegossenen Stiftaufbau (FZ 1.5) kann die BEMA-Pos. 13 nicht abgerechnet werden.

Kompositfüllungen im Seitenzahnbereich für Patienten mit Ausnahmeindikation

Unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebots gemäß §12 SGB V ist eine Kompositfüllung im Seitenzahnbereich, die mittels Adhäsivtechnik erbracht wurde, nur nach den dafür vereinbarten BEMA-Pos. 13e, 13f, 13g und 13h berechnungsfähig:

- bei Vorliegen einer absoluten Kontraindikation einer Amalgam-Füllung aufgrund einer nachgewiesenen Amalgamallergie oder schweren Niereninsuffizienz,



www.hilfswerk-z.de

**Stiftung Hilfswerk
Deutscher Zahnärzte**

Ermöglichen Sie mit einer regelmäßigen
Zustiftung eine Erhöhung des HDZ-
Stiftungskapitals. Damit unterstützen
Sie nachhaltig das soziale Engagement
der Zahnärzteschaft für benachteiligte
und Not leidende Menschen.

Stiftung HDZ für Lepra- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
BIC: DAAEDED3

Konto für Zustiftungen:
IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

Allgemeines Spendenkonto:
IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00

**Ihr Beitrag für
mehr Menschlichkeit!**

Initiative
Transparente
Zweigenschaft

- bei der Versorgung von Kindern bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres (an Milchmolaren und bleibenden Molaren und Prämolaren bis vor dem 15. Geburtstag),
- bei Schwangeren oder Stillenden.

Ist die Kompositfüllung das zahnmedizinische Mittel der Wahl, erfolgt die Abrechnung nach den BEMA-Pos. 13e bis 13h für den Versicherten zuzahlungsfrei. Die anfallende Schmelz-Ätztechnik und Lichtaushärtung, Dentinadhäsivtechnik und ggf. die Anwendung der Mehrschichttechnik sind abgegolten.

Sofern anspruchsberechtigte Patienten aber eine Optimierung in Mehrfarbentechnik oder Inlays wünschen, kann die Berechnung dieser Füllungen nur privat nach GOZ abzüglich der entsprechenden BEMA-Pos. 13e bis 13h erfolgen.

Für den benannten Patientenkreis bedeutet dies aber nicht, dass im Seitenzahnbereich grundsätzlich immer die BEMA-Pos. 13e bis 13h indiziert bzw. berechnungsfähig sind.

Im Einzelfall kann es Gründe geben, auf die BEMA-Pos. 13a bis 13d zurückzugreifen, z. B. bei bekannten Allergien gegen Kompositmaterialien, bei ausgeprägten Parafunktionen oder bei lokal schwierigen Verhältnissen, die einer sachgerechten Verwendung von Komposite entgegenstehen. Gleiches gilt bei mangelnder Compliance. Der individuelle Rückgriff auf Amalgam kann hier aus medizinischer Sicht erforderlich sein. Bei der Versorgung von Milchmolaren sind insbesondere die Geeignetheit und Wirtschaftlichkeit zu beachten, da hier häufig alternative Füllungsmaterialien zu den Kompositen zur Verfügung stehen.

Wählen Patienten/Erziehungsberechtigte in diesen Fällen (ohne entsprechende Indikation) trotzdem eine Kompositfüllung, so erfolgt die Berechnung auch privat nach GOZ abzüglich der entsprechenden BEMA-Pos. 13a bis 13d (hier sind nicht die BEMA-Pos. 13e bis 13h anzusetzen).

Füllungen mit Mehrkostenvereinbarung

Für Füllungsversorgungen, die über die Vertragsleistungen hinausgehen, ist die Mehrkostenregelung nach § 28 Abs. 2 SGB V zu beachten.

Versicherte haben die Mehrkosten zu tragen, wenn sie eine aufwendigere Füllungsversorgung wählen, statt der im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung liegenden Füllung. Dazu ist vorher eine schriftliche Vereinbarung zwischen dem Behandler und dem Versicherten zu treffen.

Zu den Füllungsversorgungen, die über die Vertragsleistung hinausgehen, zählen z. B.:

- Einlagefüllungen (Edelmetall, Kunststoff oder Keramik), die

im Labor hergestellt werden,

- Füllungen mit Metallfolie,
- Füllungen im Seitenzahnbereich mit Kompositen in Dentin-Adhäsivtechnik, sofern nicht eine zuvor beschriebene Ausnahmeindikation vorliegt,
- Kompositfüllungen bei Kindern bis 15 Jahre, Schwangeren und Stillenden, die vom Patienten gewünscht werden, obwohl Nichtkomposite (im Einzelfall Amalgam, Kompomere, Glasionomerezemente etc.) auf den individuellen Fall bezogen die angezeigte Versorgungsform unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebots nach § 12 SGB V darstellen,
- Aufbaufüllungen – auch ggf. in Verbindung mit konfektioniertem Stift- oder Schraubenaufbau (BEMA-Pos. 18a) – mit Kompositen in Dentin-Adhäsivtechnik (für Seitenzahn siehe o. g. Ausnahmen),
- Mehrfarbentechnik im Sinne einer ästhetischen Optimierung bei allen Patientengruppen sowie an allen Zähnen.

Nach entsprechender Vereinbarung und Erbringung der Versorgung erfolgt die Berechnung der Füllung privat nach GOZ abzüglich der entsprechenden BEMA-Pos. 13a bis 13d.

Plastische Füllungen als reine Privatleistung

Formverändernde Maßnahmen auf Verlangen des Patienten aus ästhetischen Gründen, die nichts mit dem Ersatz verlorengegangener Zahnhartsubstanz zu tun haben (z.B. zur Umformung eines Zapfenzahnes, für das Schließen eines parodontal bedingten vergrößerten interdentalen Dreiecks, zur Korrektur von Zahnverfärbungen, Lückenschluss etc.), können ausschließlich nur nach der GOZ berechnet werden. Ein Abzugsbetrag fällt hier nicht an.

Gleiches gilt, wenn auf Patientenwunsch der Austausch intakter plastischer Füllungen z.B. für eine Amalgamsanierung bzw. aus rein ästhetischen Ansprüchen erfolgt oder Kavitäten mit erweiterten Techniken/Methoden präpariert werden, z.B. mit diamantierten oszillierenden Instrumente, durch chemische Kariesauflösung oder Lasertechnik.

Soweit gesetzlich Versicherte Füllungen an Zähnen wünschen, die gemäß Wirtschaftlichkeitsgebot nur noch mit einer Teilkrone oder Krone dauerhaft versorgt werden können, so ist diese Wunschbehandlung ebenfalls nur nach der GOZ zu berechnen. Ein Abzugsbetrag zulasten der GKV im Rahmen der Mehrkostenberechnung nach § 28 Abs. 2 SGBV kann nicht erfolgen.

Begleitleistungen, wie Anästhesien und/oder besondere Maßnahmen (z.B. Kofferdam), die in unmittelbarem Zusammenhang mit der außervertraglichen Füllungsversorgung stehen, sind in diesen Fällen auch nach der GOZ zu berechnen.

// Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

ZUM TITELBILD:

BRÜCKEN IN SACHSEN-ANHALT: GIEBICHENSTEINBRÜCKE IN HALLE (SAALE)

Vielleicht sollte das ein dezenter Seitenhieb auf das damals eher dörflich wirkende Kröllwitz sein: mit einer Kuh und einem Pferd zieren zwei große Tierskulpturen die markante Stahlbetonbrücke, die seit ihrer Entstehung die ehemals ländliche Gemeinde Kröllwitz mit dem Stadtteil Giebichenstein zu Füßen der prägnanten Hallenser Burg verbindet. Auf östlicher Seite, am Stadtufer, verkörpert das Pferd kraftvoll und lebendig das städtische Leben, während die ruhende Kuh am Ufer im Westen den Traditionsreichtum der Kröllwitzer Landwirtschaft bildlich darstellt. Die Tiere dienen aber zugleich als Eisbrecher zum Schutz des Hauptsegmentbogens. Nach einer Sprengung des Hauptbogens während des Zweiten Weltkrieges wurde die Hauptverkehrsbrücke 1949 wieder neu aufgebaut.

Die Brücke entsprach dem architektonischen Stil des Neuen Bauens. Paul Thiersch brachte moderne, sachliche sowie klassizistische Elemente in seine Brückenentwürfe ein. Sie lockern die wuchtige Ästhetik des Betons künstlerisch auf. Ob man sie Giebichenstein- oder Kröllwitzer Brücke nennt, es handelt

sich um ein Wahrzeichen der Saale-Stadt. Die Tierfiguren verantwortete Bildhauer Gerhard Marcks, die Gesamtarchitektur stammt von Thiersch. So waren an der Ausführung der zwischen 1926 und 1928 entstandenen 261 Meter langen Bogenbrücke neben dem Städtischen Bauamt Halle maßgeblich zwei führende Werkbund-Vertreter beteiligt. Ihre Vita ist eng mit der oberhalb der Brücke thronenden Kunsthochschule verbunden. Der ehemalige Leiter der Bauhaus-Töpferei Gerhard Marcks kam nach deren Auflösung in Weimar 1925 als Professor der Bildhauerklasse nach Halle. Berufen wurde er von Paul Thiersch, seit 1915 Direktor der „Burg“, die einst als Städtische Kunstgewerbeschule gegründet wurde. Er gewann den von Stadtbaurat Prof. Adolf Heilmann ausgeschriebenen „Wettbewerb zur künstlerischen Verwirklichung und Formgebung der Treppen und Uferanlagen der Brücke“, wie es in den Bauakten steht.

Im Mittelalter gab es einen regelmäßigen Fährbetrieb, um die Saale an dieser Stelle zu überqueren. Ab 1363 existierte eine durch Erzbischof Dietrich errichtete Holzbrücke, die später das Hochwasser der Saale hinwegfegte. Erst 1813 entstand während der Napoleonischen Kriege eine Schiffsbrücke, die 1870 eine Pontonbrücke ersetzte. Der Verkehr wuchs, eine neue, hochgelegte Stahlbrücke schaffte 1892 Abhilfe, doch fremdelten die meisten Hallensern mit dem Bauwerk, das sich nicht im Einklang und in Harmonie mit der Saale-Landschaft und der Burg Giebichenstein befand und mit ausspannenden Fachwerkbogen das pittoreske Landschaftsbild beeinträchtigte.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2023

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 6 / 2023 war am 02.06.2023;
für die zn 7 / 2023 ist er am 07.07.2023.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

1915 plante man schon wieder, der Verkehr hatte erneut zugenommen. Der I. Weltkrieg und die Inflation verhinderten die Realisierung des Baus. 1926 fiel dann der Startschuss für die Arbeiten. Schon damals passierte, was heute leider zumeist Standard ist: Wurden die Kosten zunächst auf 790.000 Reichsmark beziffert, erhöhten sich diese bis zur Fertigstellung zu Pfingsten 1928 auf eine Summe von 1,3 Millionen Reichsmark. Das Bauwerk hatte eine Trafo-Station für die Weiterleitung von Strom und die elektrische Versorgung für die Straßenbahn sowie eine heute nicht mehr in Gebrauch befindliche öffentliche Toilettenanlage.

Übrigens soll ein belgischer Braunschimmel aus dem Gestüt Kreuz, das 1888 als königliches Landgestüt entstand und zu DDR-Zeiten Rinderbesamungsstation war, für das Brückenpferd Modell gestanden haben. Laut der weltweit einzigartigen Haustier-kundlichen Sammlung der Universität Halle-Wittenberg am Steintor-Campus handelte es sich dabei um ein Pferd namens Beau Fils de Nasst, das von 1923 bis 1940 gelebt und die deutsche Kaltblutzucht geprägt hat. Die Kuh dagegen bleibt namenlos und stemmt sich wie das Pferd – bis zum Bauch im Wasser stehend – gegen die Saale-Fluten.

Uwe Kraus



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
 E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
 Internet: www.zaek-sa.de,
 E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau Eckert - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
- Herr Stein - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:
 Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft
 Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon
 Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen
 ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.
 Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
 Telefon: 0511 / 54687-0

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Juli feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Margot Knösel, Aschersleben, geboren am 01.07.1940
Rüdiger Jülich, Löffingen, Kreisstelle Gardelegen, geboren
am 01.07.1942
Dr. Renate Schilder, Magdeburg, geboren am 01.07.1949
Dr. Liane Voigt, Sangerhausen, geboren am 01.07.1952
Dr. Sabine Lucke, Wernigerode, geboren am 02.07.1953
Christine Späte, Zeitz, geboren am 03.07.1949
Gabriele Horvath, Dessau, geboren am 03.07.1954
Dr. Hans-Holger Krieg, Magdeburg, geboren am 03.07.1954
Eberhard Wahren, Weißenfels, geboren am 04.07.1949
Ernst-Albrecht Giese, Bad Schmiedeberg, Kreisstelle Witten-
berg, geboren am 04.07.1950
Dr. Christine Gabriel, Schönebeck, geboren am 04.07.1951
Karin Heuter, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren am
05.07.1953
Dr. Andreas Straube, Merseburg, geboren am 05.07.1952
Thomas Pieper, Schönebeck, geboren am 05.07.1956
Brigitte Buss, Südharz, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am
06.07.1951
Dr. Reinhard Herholdt, Eisleben, geboren am 06.07.1953
Ines Abshagen, Klötze, geboren am 06.07.1955
Hubert Meister, Calbe, Kreisstelle Schönebeck, geboren am
06.07.1955
Dr. Christine Kubisiak, Sangerhausen, geboren am 07.07.1947
Heike Schenk, Halle, geboren am 08.07.1942
Dr. Annegret Brandt, Halle, geboren am 08.07.1955
Dr. Sabine Nelle, Wittenberg, geboren am 09.07.1942

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Juli 2023 ist Einsendeschluss
am 7. Juli 2023.

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

Dr. Ingrid Bergen, Ilsenburg, Kreisstelle Wernigerode, gebo-
ren am 09.07.1950
Ilona Garbaden, Magdeburg, geboren am 09.07.1954
Dr. Falk Götzl, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, gebo-
ren am 10.07.1945
Dr. Eva Wilckens, Magdeburg, geboren am 10.07.1952
Burkhard Labs, Biere, Kreisstelle Schönebeck, geboren am
11.07.1941
Dr. Dorothea Brich, Gemeinde Barleben, Kreisstelle Wol-
mirstedt, geboren am 11.07.1951
Dr. Andrea Weber, Quedlinburg, geboren am 11.07.1953
Dr. Joachim Kummert, Klötze, geboren am 11.07.1955
Dr. Sylvia Eckel, Zeitz, geboren am 12.07.1956
Dr. Gudrun Mittelstädt, Magdeburg, geboren am 14.07.1938
Dr. Dr. Gerhard Rehmann, Wernigerode, geboren am
14.07.1938
Ilona Büttner, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren
am 14.07.1955
Dr. Monika Dette, Halle, geboren am 15.07.1945
Ulla Wernecke, Salzwedel, geboren am 15.07.1947
Christel Werth, Magdeburg, geboren am 15.07.1948
Marianne Wähner, Quedlinburg, geboren am 15.07.1950
Dr. Joachim Thiel, Wittenberg, geboren am 15.07.1951
Ute Ouko, Eisleben, geboren am 15.07.1953
Gundel Adolf, Burg, geboren am 15.07.1955
Dr. Gerd Bernhardt, Magdeburg, geboren am 16.07.1943
Birgit Stahlberg, Magdeburg, geboren am 16.07.1950
Peter Weber, Stendal, geboren am 17.07.1954
Christa Voigt, Hasselburg, Kreisstelle Haldensleben, geboren
am 18.07.1947
Dr. Gerd Barkow, Haldensleben, geboren am 18.07.1955
Dr. Volker Mohaupt, Halle, geboren am 20.07.1953
Dr. Christine Schäfer, Staßfurt, geboren am 21.07.1958
Dr. Inge Strambowski, Querfurt, geboren am 22.07.1941
Dr. Klaus Vollstädt, Dessau, geboren am 22.07.1954
Dr. Hartmut Tschötschel, Osterwieck, Kreisstelle Hal-
berstadt, geboren am 22.07.1955
Wolfgang Behrens, Salzwedel, geboren am 22.07.1957
Horst Hoffmann, Köthen, geboren am 22.07.1957
Dr. Uta Müller, Kalbe/M., Kreisstelle Gardelegen, geboren am
23.07.1944
Roland Frehse, Halle, geboren am 23.07.1950

DAS MAß IST VOLL!

Täglich erleben wir in unseren Praxen, dass sich Patienten melden, die einen neuen Zahnarzt suchen, da ihr Behandler in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, da sie umgezogen sind oder eine längere Behandlungspause hatten.

Aber die Kapazitäten in den Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt sind bald erschöpft. In vielen Regionen unseres Bundeslandes ist die zahnärztliche Versorgung in Gefahr. Eine große Anzahl der Praxisabgeber findet keinen Nachfolger. Die verbleibenden Praxen werden förmlich von Patientenfragen überrollt. Patienten ohne ständigen Behandler werden irgendwann zum Schmerzpatienten und die Situation verschärft sich weiter.

Die Unzufriedenheit in der Kollegenschaft wächst. Immer mehr Zeit muss für bürokratische Aufgaben verwendet werden – diese fehlt dann für die eigentliche Behandlungszeit. Wir wollen, dass unsere Patienten bestmöglich versorgt werden – aber wie soll man es realisieren? Die gesetzlichen Rahmenbedingungen verschlechtern sich stetig, wir werden bevormundet, eingeschränkt und finanziell belastet. Die freiheitliche Berufsausübung ist immer weniger gegeben. Das schreckt natürlich den zahnärztlichen Nachwuchs ab.

Die Wiedereinführung einer strikten Budgetierung durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz Ende 2022 war ein harter Schlag ins Gesicht der Vertragszahnärzteschaft. Notwendige Leistungen können langfristig nur mit ausreichenden Mitteln erbracht werden. So kann es für begrenzte Mittel auch nur begrenzte Leistungen geben.

Das Maß ist voll!

Wir wollen die Geringschätzung unserer Arbeit, die Ignoranz der zahnärztlichen Selbstverwaltung, das Nichtstun der Politik bei der Lösung des Nachwuchsproblems, den hemmungslosen und ungerechtfertigten Eingriff des Staates in die Finanzen aller Zahnarztpraxen, eine Politik, die freiheitliche Berufsausübung immer mehr erstickt und den zahnärztlichen Nachwuchs abschreckt nicht mehr hinnehmen. Deshalb: Kommen Sie am Mittwoch, den **28. Juni 2023 um 9 Uhr** zum **Domplatz in Magdeburg** und zeigen Sie der Politik und der Öffentlichkeit, dass uns Zahnärzten die Mundgesundheit unserer Patienten am Herzen liegt.



Ihre / Eure Dr. Dorit Richter,
stellv. Vorsitzende des
FVDZ Sachsen-Anhalt

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



Dr. Sybille Tolksdorf, Gröningen, Kreisstelle Oschersleben, geboren am 23.07.1950

Dr. Ingo Angerstein, Dedeleben, Kreisstelle Halberstadt, geboren am 23.07.1953

Dr. Thomas Friedrich, Zeitz, geboren am 23.07.1956

Heiderose Grave, Wittenberg, geboren am 24.07.1946

Dr. Gabriele Fokin, Hettstedt, geboren am 24.07.1951

Ulrich Strambowski, Querfurt, geboren am 25.07.1941

Irmtraut Zschiezschker, Weißenfels, geboren am 25.07.1955

Marion Görlitz, Jessen, Kreisstelle Jessen/Wittenberg, geboren am 25.07.1956

Olaf Feige, Petersberg, Kreisstelle Halle, geboren am 25.07.1957

Dr. Barbara Grahn, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 27.07.1936

Dr. Constanze Lampe, Weißenfels, geboren am 27.07.1952

Angelika Rittler, Droyßig, Kreisstelle Zeitz, geboren am 27.07.1952

Andreas Baumann, Bitterfeld-Wolfen, geboren am 27.07.1954

Bettina Ludwig, Halle, geboren am 27.07.1958

Petra Krusch, Wittenberg, geboren am 28.07.1949

Monika Heider, Sangerhausen, geboren am 28.07.1955

Dr. Reinhard Prescher, Halle, geboren am 29.07.1941

Dr. Lutz Tischendorf, Halle, geboren am 29.07.1945

Dr. Jochen Peix, Magdeburg, geboren am 29.07.1954

Michael Dietz-Laursonn, Bitterfeld, geboren am 29.07.1954

Frank Happrich, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Roßlau, geboren am 30.07.1956

Dr. Brigitte Müller, Weißenfels, geboren am 31.07.1936

Dr. Eckhard Pramme, Oschersleben, geboren am 31.07.1954

ANMELDUNG / GEBÜHREN (RÜCKFAX AN 0391 73939-20 ODER PER MAIL AN WIEDMANN@ZAHNAERZTEKAMMER-SAH.DE)**30. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt****vom 15. bis 16. September 2023 im Harzer Kultur- und Kongresshotel Wernigerode**

Datum	Teilnehmer	Preis	Frühbucher (bis 31.07.2023)	Anzahl
Gesamtkarte 15. bis 16.09.2023	Zahnärzte/-innen	255 Euro	235 Euro	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	100 Euro	90 Euro	
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	90 Euro	80 Euro	
	ZFA	135 Euro	115 Euro	
	Auszubildende/Studierende*	55 Euro	50 Euro	
Tageskarte 15. oder 16.09.2023	Zahnärzte/-innen	155 Euro	Fr.○ Sa.○	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	75 Euro	Fr.○ Sa.○	
	Rentner/-innen (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	70 Euro	Fr.○ Sa.○	
	ZFA	75 Euro	Fr.○ Sa.○	
	Auszubildende/Studierende*	40 Euro	Fr.○ Sa.○	
zuzüglich pro Seminar	Seminar für junge Mitglieder (S 1)	25 Euro		
	Zahnärzte/-innen	40 Euro (S2○)	40 Euro (S3○)	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	20 Euro (S2○)	40 Euro (S3○)	
	Studierende	20 Euro (S2○)	40 Euro (S3○)	
	ZFA	35 Euro (HS3○)	35 Euro (HS4○)	
Auszubildende	20 Euro (HS3○)	20 Euro (HS4○)		
Ganztagsseminar				
15.09.2023	ZFA / Azubis (HS 1)	130 Euro		
16.09.2023	ZFA / Azubis (HS 2)	230 Euro		
<i>Festvortrag am 15.09.2023 für alle Teilnehmer kostenfrei!</i>				
Rahmenprogramm				
Bierabend mit Buffet am 15.09.2023	für Teilnehmer mit GK bzw. TK für Freitag weitere Gäste pro Person	frei 26 Euro		

* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von Sachsen-Anhalt nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studierenden gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Rechnungsanschrift/Stempel: Privat Praxis

Name:

Vorname:

Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort:

Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die Teilnehmergebühren für die 30. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort:

BIC:

IBAN:

.....
Datum/Unterschrift

Rahmenbedingungen

Bitte tragen Sie die gewünschten Vorträge und Seminare pro Person ein. Teilnehmer/-innen, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare). **Kaffee sowie die Softgetränke in den Pausen, das Mittagessen und der Bierabend (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmer/-innen kostenfrei.** Der Gesamtbeitrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

Stornogebühren

Im Falle eines Rücktrittes bis zum 18.08.2023 wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem 18.08.2023 ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

ANMELDUNG 30. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Erste Person, Anmeldung wissenschaftliches Programm (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnarzt:in
 Vorbereitungsassistent
 Student:in
 Rentner:in
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Praxisstempel _____

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

V 1 <input type="radio"/>	V 2 <input type="radio"/>	V 3 <input type="radio"/>	V 4 <input type="radio"/>	V 5 <input type="radio"/>	V 6 <input type="radio"/>
V 7 <input type="radio"/>	V 8 <input type="radio"/>	V 9 <input type="radio"/>	V 10 <input type="radio"/>	V 11 <input type="radio"/>	

Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

S 1 <input type="radio"/>	S 2 <input type="radio"/>	S 3 <input type="radio"/>
---------------------------	---------------------------	---------------------------

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

.....
 Unterschrift

Bierabend am 15. September 2023 Personen

Weitere Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel _____

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	HV 4 <input type="radio"/>
HV 5 <input type="radio"/>	HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>	HV 8 <input type="radio"/>

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (15.09.)	HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (16.09.)
HS 3 <input type="radio"/>	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

.....
 Unterschrift Teilnehmer

Bierabend am 15. September 2023 Personen

Weitere Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel _____

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	HV 4 <input type="radio"/>
HV 5 <input type="radio"/>	HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>	HV 8 <input type="radio"/>

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (15.09.)	HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (16.09.)
HS 3 <input type="radio"/>	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

.....
 Unterschrift Teilnehmer

Bierabend am 15. September 2023 Personen

30. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

„30 JAHRE FORTBILDUNGSTAGE – ZAHNMEDIZIN HEUTE UND MORGEN“

VOM 15. BIS 16. SEPTEMBER 2023 IN WERNIGERODE
HARZER KONGRESSHOTEL, PFARRSTR. 41, 38855 WERNIGERODE

i

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

11 Vorträge, 3 Seminare

wissenschaftlicher Leiter:

apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

Referenten:

Prof. Dr. Annette Wiegand, Göttingen

Prof. Dr. Kerstin Bitter, Halle (Saale)

Prof. Dr. Guido Heydecke, Hamburg

Dr. Catherine Kempf, München

Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, Mainz

Dr. Marcus Heckner, Berlin

Prof. Dr. Christoph Benz, München

Prof. Dr. Matthias Widbiller, Regensburg

PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig

Dr. Uwe Blunck, Berlin

Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg

Prof. Dr. Dr. Knut Grötz, Wiesbaden

i

PROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

8 Vorträge, 4 Seminare

Referenten:

Sylvia Wuttig, Heidelberg

Ramona Waterkotte, Mainz

Andreas Knauber, Rosdorf

Dr. Pauline Zimmer, Thale

RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel

Dental-Schau

AUSKUNFT / ANMELDUNG

Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,
Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte
Gesamttagung: 16 Punkte

Für Zahnärzte: Florian Wiedmann, Tel. 0391 73939-14,
wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

Für Praxismitarbeiterinnen: Jessica Vorstadt, Tel.
0391 73939-15, vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de

FESTVORTRAG

Dr. Friedhart Knolle, Goslar:

„Der Nationalpark Harz – ein starkes Stück Natur
mitten in Europa“.

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE